



Ein Blick in die Zukunft?

Den Freunden der wissenschaftl. Astrologie

von

Elsbeth Ebertin.



1918.

Verlag Fr. Paul Lorenz. ❖ Freiburg (Baden).

A. G. 14.

**Columbia University
in the City of New York**

LIBRARY



Ein Blick in die Zukunft?

Den Freunden der wissenschaftlichen Astrologie

von

Elsbeth Ebertin.

Σ

Motto: Die ganze Welt ist Gottes Werk.
Ist es Aberglaube, ist es Sünde,
aus dem Werk die Absichten des
Schöpfers erkennen zu wollen?



1918.

Verlag Fr. Paul Lorenz. :: Freiburg i. Br.

ALPHULOO YTBREVMU YBARELL

Leser, welche die wissenschaftliche Astrologie noch nicht kennen, vielleicht gar ein Vorurteil gegen sie haben, wozu die Machenschaften gewinnfüchtiger Pfuscher ja leider reichlich Veranlassung geben, seien hiermit nachdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die wissenschaftliche Astrologie nichts mit Wahrsagen oder Prophezeien zu tun hat, da sie auf astronomischen Berechnungen beruht und ihre Angaben nicht schematisch aufgestellt, sondern durch mühsame mathematische Berechnungen festgestellt werden.

Was man aber voraus berechnen kann, ist kein Prophezeien und kein Wahrsagen, sondern Klares Wissen.

Eine Hauptaufgabe der Astrologie besteht ja nicht nur darin, das Geschick des Menschen im allgemeinen zu erforschen, sondern auch die Zeit zu berechnen, wann gewisse Ereignisse, die man nach zahllosen Erfahrungen vermuten darf, eintreten werden. Man kann also gewisse Ereignisse als mehr oder minder wahrscheinlich hinstellen, kann jedoch nur selten, vielleicht nie die Art eines Ereignisses im voraus mit voller Gewißheit angeben.

Man verwechsle also nicht Berechnungen von Aspekten auf astronomischer Grundlage mit willkürlichem Wahrsagen oder Prophezeien.

Astronomen, welche bemängeln, daß die Astrologie geozentrisch rechnet, mögen bedenken, daß die Menschen doch auf der Erde die Einwirkung der Gestirne erfahren und eine heliozentrische Berechnung für unsern Zweck völlig verfehlt wäre.

156.4

Fb39

234
2011
4. 1. 12

Den Freunden der wissenschaftlichen Astrologie.

Einleitung.

Auf dem deutschen Büchermarkt erscheinen immer wieder neue Ausgaben von alten und auch neuen wertlosen Büchern über Astrologie oder Sterndeutkunst.

Wenn wir sie genauer betrachten, so haben sie weder für den Astrologiestudierenden noch für den Laien praktischen Wert. Im Gegenteil: Sie sind nur geeignet, das Denken des Lesers irre zu führen oder die Astrologie als Wissenschaft in Verruf zu bringen.

Welch praktischen Wert hat ein Handbuch der Astrologie wie z. B. das von Ernst Mayer, wenn es weiter nichts enthält, als eine theoretische Zusammenstellung von Aspekten mit all dem mittelalterlichen Ballast, der damals üblich war.

Wenn man solch ein Buch gelesen hat, ist man nicht klüger als zuvor, da das Wissen von Aspekten allein noch keine Astrologie ist und auch noch keinen Astrologen macht. So einfach liegt die Sache nicht. Frei nach Shakespeare könnte man sagen: „An sich ist ein Aspekt weder gut noch böse, das Denken macht ihn erst dazu“, das heißt, er bekommt seinen Wert im Horoskop nur durch das Verbinden mit andern Aspekten, und nur aus dem sorgfältigen Abwägen der Aspekte gegeneinander ergibt sich ein brauchbares Horoskop. Wer sich aber nur über Aspekte unterrichten will, findet sie in den empfehlenswerten Werken von Brandler-Pracht¹, Feerhow² und Libra³ viel besser angegeben.

¹ Mathematisches Lehrbuch der Astrologie. Leipzig, Verlag von Max Ullmann. — Astrologische Bibliothek. Leipzig, Theosophisches Verlagshaus.

² Kurzus der praktischen Astrologie. Leipzig, Max Ullmann.

³ Astrologie, ihre Technik und Ethik. (Sämtliche Werke sind auch zu beziehen durch den Verleger dieses Buches.)

Was nützt ein solches Handbuch, wenn ohne Erläuterung darin steht: „Mars in ungünstiger Stellung macht grausam, räuberisch, blutgierig, zur Zauberei geneigt, prahlerisch, rachgierig“ u. a. m. Oder: „Saturn verleiht Armut, langes (?), mühevollcs Leben, Verbannung, Gefangenschaft, Streit, Verrat und Einsamkeit.“

Wo ist in solchen Büchern nur ein einziges Mal angedeutet, daß man fortlaufend den jeweiligen Stand von Sonne, Mond und Planeten mit den während der Geburt influenzierten Stellen im Wurzelhoroskop vergleichen muß, wenn man feststellen will, wann die ungunen oder kritischen Zeiten eintreten. Auch der von Mars oder Saturn beeinflusste Mensch hat bessere oder glücklichere Zeiten, wenn gütige Gestirne gute Aspekte, Trigonal- oder Sextilscheine, zu den Nadiirplätzen der üblen Planeten bilden.

Derart einseitige Regeln aus dem grauen Altertum passen nicht mehr für unsere Zeit, in der die Menschen, trotz Krieg und Massenmord, geistig fortschreiten und eine logische Begründung solcher Aussagen verlangen.

Sind denn alle Menschen, die in den Krieg zogen und mitkämpfen, grausam und blutgierig?

Nein, gewiß nicht, aber die Beteiligung am Kriege war ihr karmisches Geschick, dem sie nicht entgehen konnten.

Man kann also im Hinblick auf die erwähnten Regeln nicht sagen, daß alle Menschen, die unter starkem Marsesinfluß stehen, von Natur aus blutgierig, grausam oder rauflustig sind und den Charakter eines Mörders haben, wenn sie auch leichter Blut sehen können als die von der gütigen Venus beeinflussten Menschen, die unterm Zeichen Wage geboren sind.

Auch manche berühmte Ärzte und Chirurgen stehen unter dem Skorpion, also unter Marsesinfluß, ohne daß man bei ihnen die niedrigen Eigenschaften der Mörder oder Straßenräuber annehmen möchte, nur weil der Mars feindlich bei ihrer Geburt stand.

Jeder Gebildete, der solch ein Handbuch oder irgend ein Charlatanwerk mit zusammenhanglosen Regeln aus alter Zeit in die Hände bekommt, muß es schließlich enttäuscht und verächtlich beiseite legen und die Lust verlieren, noch weiter in die Sache einzudringen, wenn er nicht rechtzeitig bessere Aufklärung über wissenschaftliche Astrologie empfängt.

Es kommt doch darauf an, in welchem Himmelshaufe des Horostops der kriegerische Mars während der Geburt stand.

Von alledem aber und vielen andern wichtigen Dingen steht nichts in diesen wohlfeilen Sterndeutebüchern, die man wegen dieser und anderer Mängel mit Recht zur Schundliteratur rechnen darf.

Wohl kann es vorkommen, daß selbst der geschickteste Arzt, der unter üblem Mars- und Neptuneinfluß steht, durch eine falsche Diagnose oder ein Versehen bei einer Operation ungewollt den Tod eines Patienten verursacht, aber wer will ihn deshalb der Grausamkeit, der Blutgier oder anderer Untugenden beschuldigen?

Und selbst, wenn im allgemeinen die alten Regeln noch stimmen; wie ergründet man, auf wen sie anwendbar sind?

Das eben sagen die sogenannten Sterndeutebücher nicht.

Solche Aussagen über Wirkungen einzelner Planeten oder nur theoretisch zusammengestellte Regeln aus alter Zeit bleiben deshalb für den heutigen wissenschaftlichen Forscher so lange wertlos, bis eine umfassende Literatur auf diesem Gebiete vorliegt.

Ich meine damit nicht Bücher, die wie bisher, nur eine Wiederholung oder Aufstellung von Aspekten und ihrer Bedeutung bringen, sondern neue Werte mit vollständig ausgearbeiteten Horostopen aus unserer Zeit, die den theoretischen Ausführungen die feste Unterlage geben.

Dazu wird aber erst nach dem Kriege die rechte Zeit gekommen sein, wenn Arbeit und Geschäft sich wieder in geordneten Bahnen bewegen.

Um mit den Freunden der wissenschaftlichen Astrologie in Fühlung zu bleiben, genügt es, vorläufig nur eine kleine Anleitung als Richtschnur zu weiterer Beobachtung und Forschung herauszugeben.

Bisher hat man, vom Wurzelhorostop ausgehend, Aussagen auf die Zukunft der betreffenden Personen gemacht.

Wenn aber die Aspekte der Planeten astronomisch genau berechnet sind, dann müssen sie auch zuverlässige Schlüsse gestatten auf das Leben unbekannter Menschen, die unter gleichen Aspekten geboren sind.

Die größten Mißerfolge hatte die Astrologie bisher zweifellos durch falsche Rücksichtnahme auf Personen, die sich ihr

Horoskop stellen ließen, aber nur Gutes hören wollten. Wie wäre es nun, wenn wissenschaftlich gebildete astrologische Forscher den Mut hätten, ihre Beobachtungen und Erlebnisse kundzutun, anstatt alles für sich zu behalten?

Beim Studium der Horoskope hervorragender Persönlichkeiten sind mir so viele Übereinstimmungen in ihren Erlebnissen aufgefallen, daß sich auch beim Vergleichen anderer in gleichen Jahrgängen Geborener solche Tatsachen und ähnliche Erlebnisse feststellen lassen müssen, denn gleiche oder ähnliche Gestirnsstellungen bewirken bekanntlich auch gleiche oder ähnliche Geschehnisse.

Zum mindesten läßt sich aber aus dem Stand der großen progressiven Planeten Uranus, Saturn, Jupiter durch ein Vergleichen mit den Stellungen der Planeten in früheren Jahren angeben, ob ein Mensch eine kampfreiche, gute oder ungute Zeit vor sich hat.

Zu solchem Vergleichen der Stellung der mächtigen Planeten im Hinblick auf die Sonnenstellung der in verschiedenen Jahrgängen Geborenen möchte ich durch die folgenden Ausführungen anregen.

Ich nehme an, daß meine Leser schon einige Vorkenntnisse aus den Blättern: „Zur Einführung in die Wissenschaft der Sterne“ oder durch die Broschüre: „Wirkungen der Gestirneinflüsse“ haben und dann nachstehende Angaben als Richtschnur zur Ergründung weiterer Ergebnisse nehmen können; führe aber über die allgemeine Bedeutung der Astrologie noch eine Stelle an aus dem vortrefflichen Büchlein: „Kann ich genesen?“ von Dr. med. Riedlin, S. 81/82: „Ich behaupte nicht, daß der Mensch für alles, was ihm widerfährt, die Sterne verantwortlich machen müsse, ich sage nur, daß deren Einfluß im allgemeinen nicht geleugnet werden darf und im besondern verschieden ist je nach der Eigenart des Planeten und nach Temperament, Willenskraft, Feinsüßigkeit und sonstigen Umständen des Menschen. Das Horoskop eines Menschen aufstellen heißt eben astronomisch und astrologisch ein genaues Bild des Himmels zur Zeit seiner Geburt berechnen. Dieses Himmelsbild zeigt den gesamten planetarischen Einfluß im Augenblick der Geburt als ein unauslöschliches Siegel und bezeichnet auch zugleich die Beanlagung des Körpers und der

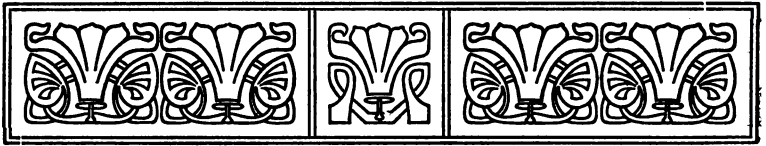
Seele des Neugeborenen. Von dieser Zeit an wird es wohl jeder Mensch gemäß seinen Verhältnissen — Erkenntnis, Willenskraft, Umwelt — in der Hand haben, sein Schicksal weise zu leiten und zu verbessern, und er mag zeigen, was er aus seinem Geburtshoroskop machen kann und wie er zu wählen versteht zwischen Gut und Böse. Das spätere Leben zeigt dann im Vergleich mit dem Geburtshoroskop, was er aus ihm gemacht hat, und auch darin ist wieder die Willenskraft zu erblicken [meines Erachtens aber nur bis zu einer gewissen Grenze. Die Verf.]. So bestimmt der Weise sein Schicksal selbst durch edles Denken und festen Willen, der Tor aber wird von Unwissenheit, Genußsucht und äußeren Kräften hin und her geworfen. Jener handelt frei, dieser ist ein Sklave, der, indem er frei zu handeln glaubt, sich von innern und äußern Kräften unbewußt treiben läßt.“ . . .

Kenner der Astrologie werden Einzelheiten und die genauen Transite der Planeten über die Radixplätze berechnen und weiter verfolgen können.

Wer schon im Besitze eines Wurzelhorostops ist — und für solche sind diese Ausführungen leichter verständlich —, wird sich in der astrologischen Technik eher zurechtfinden und bald selbst neue eigene Beobachtungen machen.

Freiburg (Breisgau), Anfang Januar 1918.

Elsbeth Ebertin.



I.

In unserem Zeitalter der drahtlosen Telegraphie dürfte es nicht schwer zu verstehen sein, daß es im Universum noch unerforschte Kräfte gibt, die, von den Himmelskörpern ausgehend, sich gleichsam als magnetische Strahlungen auf den Organismus des Menschen bemerkbar machen, da doch Mikrokosmos und Makrokosmos im Zusammenhang stehen und alle Kräfte des Weltalls ineinanderwirken.

Diese astralen Strömungen, die den im Weltganzen herrschenden Gesetzen gehorchen, lassen sich leider noch nicht erklären; wir müssen sie als Tatsache hinnehmen und uns immer wieder an die schon vor Jahrhunderten gemachten Erfahrungen halten, aber auch unserer Zeit entsprechend neue Beobachtungen hinzufügen, um die empirische Wissenschaft noch weiter auszubauen und zu vervollständigen.

Wer sein eigenes Horoskop genau studiert und die Wirkung der Übergänge der Planeten über verschiedene Himmelsorte verfolgt, wird bald finden, daß sich unter gewissen Aspekten fast immer irgendwelche physische oder psychische Wirkungen bemerkbar machen, Wirkungen, die sich aus dem Aspektarium einer Nativität genau nachweisen lassen. Solche Planetenübergänge nennt man Transite. Diese lassen sich vorher berechnen, an ihrem Eintreffen können wir nichts ändern.

Nicht bei jedem Transit müssen wichtige Ereignisse geschehen. Viele astrale Strömungen machen sich bemerkbar nur durch seelische Eindrücke oder Anregungen, die von außen kommen, oder, falls es sich um üble Transite handelt, durch Gemütsdepressionen oder gesundheitliche Störungen. In welcher seltsamer Weise Transite der Planeten sich auswirken können, dafür einige Beispiele. Ein Leser der „Sternblätter“ schrieb mir:

„. . . Es wird Sie gewiß interessieren, zu erfahren, wie der Transit des Saturn über meinen Uranusplatz gewirkt hat. Dieser große Transit dauert ja reichlich vierzehn Tage, und da in erster Zeit sich nichts besonderes ereignete, glaubte ich schon — und freute mich darüber —, der Transit werde wirkungslos vorübergehen, aber ich freute mich zu früh. An dem Tage, als der Transit genau war, las ich in der Zeitung eine kurze Mitteilung, daß eine Erfindung im Schiffsbau, wozu der Untergang der ‚Titanic‘ mich angeregt hatte, die ich aber nicht vollendete, weil andere Arbeiten dazwischen kamen, nun von einem Amerikaner genau in der von mir erdachten Weise und mit großem praktischen und finanziellen Erfolge in die Tat umgesetzt worden sei. Da hatte ich meinen Ärger. . . .“

Dieses Beispiel ist recht lehrreich. Uranus ist der Planet der Okkultisten, Entdecker und Erfinder, Saturn aber — das „große Unglück“, der Erzieher der Menschheit. Der Übergang des Saturn über den Uranusplatz des Nativen bedeutete die Vereitelung seines erdachten Planes.

Wie der Betreffende mir später in weiser Selbsterkenntnis mitteilte, sei er wahrscheinlich noch nicht reif für das scheinbar große Glück oder für die Verbesserung seiner Lage, die ihm aus der Verwirklichung seines Planes hätte erwachsen können.

In einem andern Briefe des Verlagsbuchhändlers F. F. in F. heißt es:

„. . . Sie möchten wohl gern wissen, wie der letzte Transit des Mars für mich verlaufen ist — nicht eben angenehm. Am 14. April 1917, als der große Fliegerangriff auf unsere schöne Stadt geschah, stand Mars in genauer Opposition zu seinem Platz im Wurzelhoroskop und zu gleicher Zeit im genauen Gegenschein zum Mond radix, ferner im Quadrat zum Uranus radix. Im Jahreshoroskop aber ging er über den Punkt für Harmonie und stand im Quadrat zum Mond progressiv. Dieser aber befand sich genau auf dem Punkt für Krankheit und Tod, stand zugleich im Quadrat zum Mars und Mond radix und in Opposition zum Uranus radix. An diesem Tage also entging ich nur mit knapper Not dem Tod durch eine Fliegerbombe. Erstaunlich ist, wie im Solarhoroskop genau auf den Tag eine Lebensgefahr angezeigt

war, die aber abgewendet wurde, weil noch gute Aspekte mitwirkten¹. Wie seltsam erscheinen Zeit und Raum hier verknüpft. . . .“

Wie man aus diesen Mitteilungen sieht, bewirkte der große Transit des Saturn über den Uranusplatz nur einen heftigen Ärger, der aber bald vorüberging, weil der Betreffende sich mit seinem Mißgeschick abfand. Der Marstransit aber bewirkte gemäß der kriegerischen Natur des Mars eine plötzliche, unvorhergesehene Lebensgefahr. So liegen in jedem Falle die Dinge verschieden. —

Bedingung für genaues Eintreffen von Voraussagen von Transiten und Direktionen ist ein genau auf die Geburtszeit berechnetes Wurzelhoroskop, weil dies die Grundlage für weitere Forschungen und Nachprüfungen ist.

Wenn die Geburtszeit ungenau angegeben ist, dann ist nicht nur das Ascendentzeichen zweifelhaft, dann sind auch die sensitiven Punkte unberücksichtigt zu lassen.

Bei Differenzen in der Geburtszeit von ein bis zwei Stunden kann man jedoch mit Gewißheit die wichtigsten planetarischen Einflüsse im Hinblick auf die Sonnenstellung — die ja in jedem Jahr zur selben Zeit die gleiche ist — berechnen und feststellen, ob man durch die kommenden Einflüsse der großen Planeten, deren Wirkung sich oft über Monate erstreckt, zum Beispiel durch Transite des Jupiters, des Saturn oder des Uranus, gute oder unangenehme Zeiten vor sich hat und wann der Höhepunkt einer Krisis erreicht sein wird.

Die Kenntnis der Astrologie ermöglicht es, ein geplantes Unternehmen aufzugeben oder auf eine bessere Zeit zu verschieben, wenn bevorstehende kritische Aspekte zur Vorsicht mahnen.

Es ist nicht gut, in kritischen Zeiten übereilt und triebmäßig zu handeln, weil leicht alles fehlschlagen kann.

Die Astrologie kann im großen wie im kleinen nützlich und praktisch angewandt werden, wenn man edle Zwecke ver-

¹ Ein Aspekt kann gebildet werden zwischen zwei Himmelskörpern; von einem Himmelskörper zu einer Stelle, wo bei der Geburt ein Himmelskörper stand oder die in anderer Weise astrologische Bedeutung hat, wie z. B. die sensitiven (empfindlichen) Punkte für Liebe und Ehe, für Krankheit und Tod, für Harmonie und dergleichen mehr (siehe: Erläuterungen zu Anim Modans praktischen astrologischen Hilfsmitteln; Modan-Verlag, Leipzig-Gohlis. 1 Mt.).

folgt; sie kann das Leben zweifellos erleichtern, wenn man über seinen Gang genau unterrichtet ist und dann in klarem Bewußtsein handeln kann, anstatt sich wie ein schwankend Rohr im Winde von äußern Einflüssen hin und her treiben zu lassen. Ihre Kenntnis sollte allerdings mit starker Willenskraft und Selbstbeherrschung einhergehen, damit man auch voraussichtlichen kritischen Zeiten mutig und gefaßt entgegensehen kann.

Die Kenntnis der Astrologie erfordert gar keine Willenskraft, sondern nur Verstand und Studium, aber das Vorauswissen und Ertragen kritischer Zeiten erfordert Willenskraft und Seelenstärke.

Die Kenntnis der astrologischen Gesetze macht aber auch milde und duldsam und verleiht geistige Überlegenheit, so daß man die kleinen Reibereien des Alltags nicht mehr so tief empfindet wie die Menschen, die ihr kleines Ich stets in den Vordergrund stellen und in ihrem engen Gesichtskreis von den großen Gesetzen und Strömungen des Weltalls und von universeller Liebe nichts wissen wollen.

Die Astrologie lehrt das Wichtige vom Nebensächlichen, große Ziele und Bestrebungen zur Höherentwicklung der Menschheit von den kleinen Gedanken des Allzumenschlichen zu unterscheiden und macht erhaben, fest und standhaft in allen Lebenslagen. Ihre Kenntnis und Anwendung lehrt auch, das ganze Schaffen und Wirken von höheren Gesichtspunkten aus zu betrachten. Außerdem ist sie auch ein vortreffliches Erziehungs- und Beziehungsmittel.

Wenn wir zum Beispiel — und sei es auch nur vorübergehend — von selbstsüchtigen oder herrschsüchtigen Menschen gepeinigt werden oder auch nur unter den Launen lieber Mitmenschen zu leiden haben, dann sagt uns die Astrologie, warum der betreffende Mensch ausgerechnet an gewissen Tagen so reizbar-nervös, kribbelig oder verdrießlich ist, wenn etwa gerade üble Mars- oder Saturn-Aspekte wirksam sind.

Würden wir uns aber unter gereizten oder übellautigen Menschen immer mit aufregen, auf Zornesausbrüche heftige Widerworte geben, dann wäre ein größerer Streit, der zu einem Bruch der Freundschaft und dauernder Entfremdung führen könnte, kaum zu vermeiden: „denn kleine Ursachen können große Folgen haben“. Berücksichtigen wir aber die

Aspetto, die reizbare Menschen aufregen, bekämpfen wir unsere Erregbarkeit, beherrschen wir uns selbst zur rechten Zeit, sei es durch Schweigen — wenn sich der durch den Mars einfluß gereizte Mensch austoben will —, sei es durch gütiges Entgegenkommen oder durch scheinbare Nichtbeachtung der disharmonischen Stimmung, dann wird die üble Wirkung bald und unschädlich vorübergehen.

Aus diesem Beispiel ist zu entnehmen, daß die Wirkung der Transite vor allem seelisch zu verstehen ist und daß es auch auf den Grad der erreichten Charakterentwicklung ankommt, inwieweit sich ein Mensch durch üble Wirkungen astraler Strömungen noch beeinflussen läßt, denn nicht jeder ist eine so empfindliche Empfangsstation disharmonischer astraler Kräfte. Ein und derselbe Aspekt kann auf verschieden geartete Menschen auch verschieden wirken —, der eine wird nur innerlich erregt und unruhig, ein anderer läßt seinem Temperament die Zügel schießen und wirkt dadurch beunruhigend und disharmonisch auf seine Umgebung.

Je mehr Selbstbeherrschung und Willenstraft einer besitzt, desto weniger wird er unter den disharmonischen Schwingungen zu leiden haben. Hieraus sieht man auch, welchen großen Wert die Astrologie, die Kenntnis von der Wirkung der Gestirne, in Erziehungsfragen haben kann.

Töricht und unüberlegt ist es, wenn Laien, die erst anfangen Astrologie zu studieren, ohne praktische Erfahrung ihre Umgebung, die noch keine Ahnung von der wissenschaftlichen Astrologie hat, auf einen kommenden Aspekt vorher aufmerksam machen, auf einen Aspekt, der nach alten astrologischen Regeln einen kritischen Tag bringen müßte, denn die der Wissenschaft Unkundigen, die Neugierigen und Sensationslustigen meinen nun, an dem fraglichen Tage müsse ein für die Außenwelt sichtbares Ereignis oder etwas Außergewöhnliches geschehen.

Und geschieht nichts, was ihre lebhafteste Phantasie erwartete, so wird die Lehre von der Wirkung der Gestirneinflüsse von den Oberflächlichen und Unvernünftigen als „Unsinn“ erklärt.

So kann es vorkommen, daß jemand, der erst anfängt Astrologie zu studieren und seine Umgebung unbedachterweise auf eigene kritische Tage aufmerksam macht, zwar nichts

„Außergewöhnliches“ erfährt, aber desto mehr unter dem Hohn und Spott seiner Umgebung zu leiden hat, wodurch sich ja auch schon der Transit auswirken kann, indem man die Wirkung gewissermaßen selbst herbeiführt. Je tiefer und ernster man in das Studium der wahren Astrologie eindringt, desto vorsichtiger wird man in den Äußerungen vor der törichten Menge sein, die voller Sensationslust nur immer gewaltige Wirkungen erwartet, doch für die feineren Seelenschwingungen, die so geheimnisvolle Fäden spinnen, kein Verständnis hat.

Und das ist auch der Grund dafür, daß die ernstesten Forscher der wissenschaftlichen Astrologie sich mehr und mehr von der Welt zurückziehen und nur im stillen für ihre Kreise weiter wirken, während die sogenannten Sterndeuter ihr Unwesen öffentlich weiter treiben und die wahre Wissenschaft schädigen, allerdings nur bei denen, die nicht selbst ernsthaft prüfen, was Wahres an der Sache ist.

Durch das Beobachten der Transite der eigenen und fremden Horoskope erhalten wir einen Schlüssel zum Verständnis des eigenen Ichs und des Charakters unserer Mitmenschen.

Es ist psychologisch hochinteressant, zu erforschen, warum ein Mensch unter gewissen kosmischen Einflüssen anders handelt, als man es sonst von ihm gewohnt war.

Durch Einblick in die verschiedenen Nativitäten lernen wir verstehen, warum unsere Mitmenschen, die erst so liebevoll, freundlich und gütig waren, plötzlich engherzig, mißmutig, berechnend oder geizig werden, wenn sie unter einem unverstandenen Aspekt des Saturn Angstgedanken oder Furcht vor der Zukunft haben.

Manche Menschen werden unter Saturntransiten schwermütig oder einsamkeitsliebend, andere so egoistisch, daß sie plötzlich alles für sich zusammenraffen möchten. Sie schaffen alles mögliche an, hängen sich an irdischen Besitz, den sie noch nicht bezahlen können, machen aufs Geratewohl Schulden und legen so die Ursache zu Zahlungsschwierigkeiten und Prozessen, unter denen sie dann jahrelang zu leiden haben.

Wer sich unter Einflüssen des Saturn zu materieller Bereicherung treiben läßt, der wird bald die traurige Erfahrung machen, wie schwer dieser unter üblen Aspekten erworbene Besitz zu behalten ist, wenn man über seine Verhältnisse lebt,

und wie auf Abzahlung erworbene Sachen durch unvorhergesehene Vorkommnisse neue Sorgen und Schulden nach sich ziehen, die man hätte vermeiden können, wenn man mit dem Kauf entbehrlicher Sachen bis zum Eintritt besserer Zeiten gewartet hätte, denn alle Quadratscheine unheildrohender Planeten erfordern gewisse Einschränkungen, denen man sich fügen soll. Ein voreiliges Hineinstürzen in neue Unternehmungen unter ungünstigen Aspekten verschlimmert die Wirkung, die sich sonst nur durch vorübergehende Entbehrungen bemerkbar gemacht hätte.

Auch manche Ehe, die unter üblen Saturneinflüssen begonnen wurde, nahm ein trauriges oder tragisches Ende.

Nach meinen Beobachtungen der Nativitäten bekannter Personen halte ich es für richtiger und klüger, unter üblen Saturntransiten soviel wie möglich nach „Besitzlosigkeit“ zu streben, das heißt, sich nur mit dem zu begnügen, was man zum Leben braucht, sich aber keinen unnützen Ballast und Plunder, keine Luxusachen anzuschaffen, am wenigsten dann, wenn man nicht die Mittel dazu hat. — Der Saturn ist, wie schon erwähnt, der große Erzieher der Menschheit, der oft durch herbe Schicksalsschläge die Menschen zum Nachdenken und zur Einsicht zwingt, daß alles Irdische vergänglich ist. Deshalb ist es gut, sich unter seinem Einfluß lieber geistig zu vertiefen als weltliche Freuden zu suchen: man würde dann doch nur enttäuscht werden. Jeder Mensch, der arbeitet, der ehrlich ringt und vorwärts strebt, kann selbst unter widrigen Aspekten vorwärts kommen, wenn er die Einflüsse, die materiell ungünstig wirken, für geistiges Schaffen und ethische Höherentwicklung verwertet.

Wer den üblen Wirkungen astraler Strömungen erliegt, die er durch Vorsicht und reifliche Überlegung hätte verhindern können, der ist selbst schuld daran. Können wir auch große Katastrophen, wie den Tod lieber Unverwandter, Unglücksfälle und Krankheiten nicht aufhalten, so können wir doch durch Schulung unserer Willenskraft, durch eine geläuterte Weltanschauung und Ausnützung aller unserer geistigen und körperlichen Kräfte so fest im Leben stehen, daß wir nicht gleich beim ersten Sturm zusammenbrechen, sondern uns tapfer behaupten. Wir sollten alles mit ruhigem Gleichmut ertragen lernen, was auch an uns herantreten mag.

Die wahre Ursache der Zustände oder Geschehnisse unseres Lebens läßt sich nur mit Hilfe der Astrologie ergründen, und glücklich ist der, der rechtzeitig sein Horoskop zur Richtschnur seines Lebens nimmt und der im Horoskop liegenden Spiegelung seines Charakters die besten Seiten abgewinnt.

Durch das Studium unserer Gestirnskonstellation lernen wir am ehesten die guten und schwachen Seiten unseres Charakters kennen und sind dadurch imstande, die besseren Fähigkeiten und Talente mehr auszubilden und schlechte Eigenschaften abzulegen oder zu bekämpfen.

Durch das Vorherwissen ungueter Aspekte können wir uns auch besser vor Versuchungen schützen, vor Schaden bewahren oder Störungen der Gesundheit rechtzeitig vorbeugen.

Das ist der Nutzen, den wir durch das Studium der Astrologie haben können.

In dem holländischen Werte: Astrologie, ihre Technik und Ethik, von Libra, werden die Aspekte der Planeten mit X-Strahlen des Kosmos verglichen, die uns durchleuchten und die schwachen Seiten unseres Charakters, vielleicht auch unserer Körperbeschaffenheit für einige Zeit offenbaren. Dieser Vergleich ist sehr treffend, denn jeder, der sich eingehend mit dem Studium dieser Wissenschaft befaßt, wird gewahr werden, daß er zu gewissen Zeiten mehr für Eindrücke von außen empfänglich ist als zu anderer Zeit, — stets den Gestirneinflüssen entsprechend.

So werden also die Charakterwandlungen, Stimmungsschwankungen und Neigungen durch die astralen Strahlungen und magnetischen Schwingungen im Kosmos in uns hervorgerufen und beeinflusst, da wir als winziger Teil der großen Einheit auch den kosmischen Gesetzen des Weltalls unterworfen sind.

Die Wirkung der Planeten ist aber den jeweiligen Aspekten entsprechend ganz verschieden und immer muß die Stellung eines progressiven oder weiterwandelnden Planeten zu den influenzierten Stellen eines Wurzelhoroskops erwogen werden.

Wenn zum Beispiel eine genaue Opposition, das heißt eine genaue Gegenüberstellung, der beiden großen Planeten Uranus und Saturn stattfindet, wie im Herbst 1918, wenn der Uranus 24 Grade im Wassermann und der Saturn 24 Grade im Zeichen Löwe stehen wird, so werden beim Eintritt einer

größeren Katastrophe, mag es sich nun um Erdbeben, Unglücksfälle, Explosionen, Häusereinsturz, Kriegsereignisse, Gefahren oder traurige Nachrichten handeln, die Menschen, bei deren Geburt eine gleiche oder ähnliche Opposition dieser mächtigen Planeten stattfand, mehr unter Angst, Schrecken, Aufregungen oder seelischen Erschütterungen zu leiden haben als solche, in deren Nativität diese zwei sich dann feindlich gegenüberstehenden Planeten nur Quadratscheine zur Sonne oder keine ähnlichen Aspekte bilden.

Dem einzelnen, zu dessen Horoskop diese sich dann feindlich gegenüberstehenden Planeten Beziehungen haben, bringen diese Aspekte größere Ereignisse, sei es durch plötzliche Veränderungen, durch Krankheiten, Verluste, Todesfälle Unverwandter oder befreundeter Personen, oder auch durch starke seelische Spannungen und innere Konflikte, durch Auflösung von Freundschafts- oder Herzensbündnissen oder durch plötzliche Entfremdungen nahestehender oder geliebter Personen, die auch durch örtliche Trennungen entstehen können. Solche astrale Strömungen großer, einflußreicher Planeten bewirken in entsprechenden Nativitäten eine besonders ereignisreiche, unruhige oder kritische Zeit und erfordern große Kraft und Willensanstrengung, viel Mut und Ausdauer zur Überwindung der Krisis.

Schwache Naturen, die nicht wissen, daß auch die leidvolle oder aufregende Zeit einmal ein Ende nimmt, sind unter diesen Aspekten leicht zu Verzweiflung und Selbstmord geneigt, anstatt den Kampf mit dem Schicksal aufzunehmen. In jedem einzelnen Fall kommt es aber darauf an, in welchem Hause der Nativität in der Geburtsstunde die Sonne stand, ob mehr körperliches Leiden und Unglück oder mehr Trauer und seelische Erschütterungen durch den Verlust lieber Menschen zu erwarten sind.

Da der Uranus 84 Jahre zu seinem Umlauf braucht und der Saturn 29 Jahre, so kommt die Opposition dieser Planeten selten mehr als ein- bis zweimal in einem Menschenleben vor, während Quadratscheine zum Sonnenplatz einer Nativität sich öfter bilden. Eine solche Opposition des Uranus im Wassermann zum Saturn im Zeichen Löwe fand zum letztenmal in den Jahren 1828 und 1829 statt. Aus diesen Jahrgängen werden gewiß nicht mehr viele Menschen leben. Leo Tolstoi,

der bekannte russische Dichter, war noch vom Jahrgang 1828; dank seiner gesunden Lebensführung und vorwiegend geistigen Betätigung kam er über manche kritische Konstellation hinweg, der andere schon Jahre vorher zum Opfer fielen. Tolstoi konnte, trotzdem bei seiner Geburt der Uranus und der Jupiter im Quadratschein standen — was seine religiösen Konflikte und den Austritt aus seiner Kirche veranlaßte —, allen Anfechtungen gut standhalten.

Nach astrologischer Lehre und Erfahrung (vgl. Libra und Brandler-Pracht) ist Jupiter bedeutsam für weltliche und geistliche Behörden, während Uranus zu Umsturz und Reformen geneigt macht, so daß Quadrate und Oppositionen dieser beiden Planeten in einer Nativität die betreffende Person fast ausnahmslos in Streit und Widerspruch mit Behörden oder Vertretern der Kirche bringen, zumal wenn Uranus kräftig steht, wofür eben das Horoskop Tolstois den Beweis liefert. Hier haben wir auch gleich ein Beispiel für die Wirkung eines sogenannten kritischen Aspektes.

In Tolstois Horoskop stand der Uranus an der Spitze des philosophischen Zeichens Wassermann, in seinem eigenen Hause, noch dazu im Gegenschein zum Saturn im feurigen Zeichen Löwe, während Jupiter einige Grade im wässerigen Zeichen Skorpion stand und einen Quadratschein zu den beiden reformatorisch, erzieherisch und vertiefend wirkenden Planeten bildete. Diese Aspekte veranlaßten Tolstoi, sich mit religiösen Problemen eingehend zu befassen.

Zur Erläuterung sei hier bemerkt, daß Quadratscheine und Oppositionen zusammen ein Kreuz bilden. Kreuz aber bedeutet symbolisch Kampf und Leid.

Da nun in Tolstois Horoskop der Uranus mächtiger war als Jupiter, der in dem seiner Natur nicht entsprechenden Wasserzeichen Skorpion wenig kräftig stand, so überwog bei Tolstoi der reformatorische Trieb und er begann den religiösen Kampf.

Tolstoi vertrat bekanntlich das schlichte, belebende Urchristentum im Gegensatz zum prunkhaften, erstarrten Kirchenchristentum seines Landes. Und da die Kirche ihrem ganzen Wesen nach nicht wohl anders sein konnte als sie war, falls sie sich nicht selbst aufgeben wollte, so war der Kampf gegen den unbequemen Neuerer unvermeidlich und Tolstoi wurde exkommuniziert.

Ob es sein Glück oder Unglück war, wissen wir nicht; auch nicht, ob er selbst dies als eine Zurücksetzung oder Schmach empfand, — wahrscheinlich nicht, da ihm das Durchsetzen seiner eigenen Ideen höher stand als die Lehre der orthodoxen Vertreter seiner Konfession. Die Wirkung läßt sich nun von verschiedenen Seiten betrachten. Tolstoi hat sich durch sein freies Wort viele Feinde geschaffen, und selbst seine Freunde werden nicht alles, was er lehrte, gut und befolgenswert gefunden haben, — er schuf sich aber durch seine Lehre und sein Leben einen unsterblichen Namen.

Man darf also einen kritischen Aspekt nicht immer als nachteilig auffassen, er erfordert vom Nativen jedoch größeren Kraftaufwand, um seinen Feinden zu widerstehen. — Solche Aspekte, wie zu Tolstois Geburtszeit — Uranus im Wassermann und Saturn im Löwen —, wiederholen sich in unserer Zeit, und man darf wohl annehmen, daß jetzt mancher große Geist wiedergeboren wird, der in einigen Jahrzehnten seine Reformbestrebungen und seinen Kampfesgeist geltend machen wird.

Der Aspekt in entgegengesetzter Richtung, Uranus im Zeichen Löwe und Saturn im Wassermann, war zum letztenmal in den Jahren 1873—1876 wirksam.

Viele in diesen Jahren geborene Männer und Frauen haben bereits in jüngster Zeit mehr oder minder dauernd die beunruhigende und heftige Wirkung der Opposition dieser Gestirne unangenehm und empfindlich kennen gelernt, sei es durch den Krieg in irgend einer Art, sei es durch eigene Kriegsbeteiligung, durch Krankheit, Verwundung, Angst oder Sorge um liebe Angehörige, durch Trennungen, Verluste oder Trauerfälle im engeren Kreise, oder durch Umstände, die größere Anstrengungen im Verhältnis zu andern Zeiten erforderten.

Wenige aus diesen Jahrgängen werden sein, die behaupten können, daß ihnen die Aspekte dieser großen beiden Planeten nicht Kummer, Leid oder Aufregung gebracht hätten. Wohl alle haben ihre trüben Erfahrungen gemacht und viele sind an Erkenntnis reicher geworden.

Wenn nun 1918 die großen Unheilkünder und Schicksalsvollstrecker Saturn und Uranus wieder in Opposition stehen werden, wie in den erwähnten Jahren, so werden nicht nur

die, bei deren Geburt Uranus im Löwen und Saturn im Wassermann stand, sich auf eine Durchkreuzung ihrer Pläne oder auf eine unruhige Zeit gefaßt machen müssen, sondern auch die Menschen anderer Jahre, zu deren Sonnenkonstellation in den Zeichen Wassermann, Stier, Löwe und Skorpion einer dieser Planeten eine Konjunktion (Zusammentunft), eine Opposition (Gegenüberstellung) oder einen Quadratschein (eine Entfernung von 90 Graden) bildet, und da kommen in erster Linie in Betracht:

die Ende Januar bis Mitte Februar Geborenen, mit dem Sonnenstand 7—28 Grade im Wassermann;

die Ende April bis etwa Mitte Mai Geborenen; mit dem Sonnenstand 7—28 Grade im Zeichen Stier;

die Ende Juli bis etwa Mitte August Geborenen; mit dem Sonnenstand 7—28 Grade im Zeichen Löwe,

und die Anfang bis etwa Mitte November Geborenen, mit dem Sonnenstand 7—28 Grade im Skorpion.

Für die in genannten Monaten Geborenen wird nach den Hauptströmungen der beiden großen Planeten Uranus und Saturn 1918 noch ein besonders unruhiges oder kritisches Jahr werden.

Damit aber soll nicht gesagt sein, daß nun alle, die in den dazwischen liegenden Monaten und Tagen geboren sind, Glück haben müssen oder von Sorgen verschont bleiben: denn wie für jene ein guter Aspekt ein Übel mildert, so kann mitunter eine einzige astrale Strömung dieser oder anderer Planeten zu einer wichtigen Stelle in einem Wurzelhoroskop oder in Bestrahlung eines andern Gestirns einer Nationalität — die eben stets individuell berücksichtigt werden muß — ebenso große Ereignisse oder entscheidende Wendungen in einem Menschenleben hervorrufen wie die erwähnten Aspekte.

So kommt zum Beispiel der Uranus 1918 in genaue Konjunktion im Wassermann zu der Stelle, wo er in den Jahren 1833 bis 1835 stand, in Opposition zu der Stelle, wo er 1875 bis 1877 im Zeichen Löwe sich befand, und in Quadratschein zu der Stelle, wo er 1855 bis zum Sommer 1858 monatelang im Zeichen Stier stand, und schließlich auch in Quadratschein zu den Graden im Zeichen Skorpion, in denen er 1895 bis zum Winter 1897 war.

Der Saturn aber kommt 1918 in Konjunktion zu der Stelle, wo er in den Jahren 1830 bis 1831 stand, — doch werden wahrscheinlich fast alle aus diesen Jahrgängen schon gestorben sein, einige allerdings erst in jüngster Zeit, wie zum Beispiel der am 2. November 1831 geborene Humorist Julius Stettenheim, der am 29. Oktober 1916 starb, kurz vor seinem 85. Geburtstage, als außer der Uranus-Konjunktion der Jupiter noch einen Gegenschein zum Sonnenplatz seiner Nativität bildete und außerdem einen Quadratschein zum Uranus und seinem Radixplatz.

Der Saturn kommt ferner 1918 an die Stelle, wo er von 1858 bis 1860 stand und wo er 29 bis 30 Jahre später, Ende 1887 bis 1889, sich befand.

So wird er auch den in diesen Jahren Geborenen Sorgen, Schwierigkeiten oder gesundheitliche Störungen bringen, wenn nicht rechtzeitig vorgebeugt oder dagegen angekämpft wird.

Wer von den in den genannten Zeiten Geborenen für 1918 Wichtiges plant, mag nicht zu viel hoffen, sondern vorsichtig handeln, auf daß er nicht enttäuscht werde, denn die vorerwähnten Aspekte erfordern eine gewisse Läuterung und das Besiegen eines Widerstandes. In solchen Zeiten sind größte Kraftanstrengungen nötig als in den Jahren, wo Trigonalascheine gültiger Planeten das Leben bedeutend erleichtern.

Die Uranus-Aspekte rufen meistens Entfremdungen oder Feindseligkeiten hervor. Besonders Persönlichkeiten, die im öffentlichen Leben stehen, müssen sich auf Angriffe und Unfeindungen gefaßt machen, wenn ein Aspekt des Uranus fällig wird.

Einen Beweis dafür, wie genau die Uranus-Aspekte wirken, liefern die Horoskope vieler bekannter oder hochgestellter Menschen.

Ich greife als Beispiel nur drei im Jahre 1857 geborene Männer heraus, bei deren Geburt der Uranus 21—22 Grade im Zeichen Stier rückläufig war:

1. unser früherer Reichskanzler Bethmann-Hollweg;
2. der russische Großfürst Nikolai-Nikolajewitsch;
3. der Präsident der amerikanischen Republik Wilson.

Diese drei Männer, die im gleichen Jahre, unter der gleichen Uranusströmung geboren sind, standen zu gleicher Zeit in den letzten Jahren im Vordergrund der Öffentlichkeit und hatten auch zu gleicher Zeit heftige Angriffe zu ertragen.

Diese Beispiele beweisen, welche mächtige Wirkung der Uranus auf ein Menschenleben ausübt, welche unruhige Zeit er bewirkt, wenn er im Quadratschein zum Radixplatz einer Nativität steht, ganz gleich, ob jemand in Deutschland, Rußland oder in Amerika geboren ist.

Der Nachfolger Bethmann-Hollwegs, Dr. Michaelis, der nur ein Jahr später als sein Vorgänger, am 2. September 1857, geboren ist, bei dessen Geburt der Uranus auch noch im Zeichen Stier stand, während Jupiter und Mars einen Quadratschein zueinander bildeten, konnte unter den vorjährigen Aspekten nur kurze Zeit seines Amtes als Reichskanzler walten. Viele Privatleute dieser Jahrgänge aber, die keine öffentlichen Anfeindungen, keinen politischen Haß ertragen brauchten, hatten in anderer Weise unter dieser Uranuströmung in den letzten Jahren ein unruhiges, sorgenreiches Leben, sei es durch Aufregungen und Feindseligkeiten in der Familie, durch berufliche oder gerichtliche Schwierigkeiten, durch Erbschaftsprozesse und dergleichen mehr.

Der Uranus in Opposition oder im Quadratschein zu der Stelle, wo er bei einer Geburt stand, bewirkt also plötzliche Ereignisse, Geldverluste, Amtsentlassungen, Gerichtsverhandlungen, besondere Mißgeschicke oder erschwerte Lebensumstände und Kämpfe.

In welcher Weise bei dem einzelnen — der in den vorerwähnten Jahrgängen Geborenen — diese wichtigen Transite des Uranus und Saturn im Jahre 1918, zum Teil auch noch in 1919 bis 1920 sich auswirken werden, kann nur von Fall zu Fall unter genauer Berücksichtigung seines Horostops als wahrscheinlich ergründet und vorausgesagt werden. Wer aber von den in den genannten Jahrgängen und Monaten Geborenen in einem Augenblick das Licht der Welt erblickte, wo neben den ungünstigen Aspekten auch gütige Gestirneinflüsse mitwirkten, wird alles leichter ertragen und auch unter den Transiten des Saturn und Uranus über die Kämpfe und Schwierigkeiten gut hinwegkommen.

Materiell denkende Menschen werden unter den Aspekten, die manche Einschränkung und Widerwärtigkeiten mit sich bringen, zweifellos mehr zu leiden haben, als geistig höher entwickelte und ideal veranlagte Menschen, die sich nach Schick-

falschschlägen mit geläuterten Herzen bald wieder emporrichten werden, wenn der üble Einfluß ausgewirkt hat.

In manchen Fällen kommt auch Glück und Unglück, oder neben Verlusten rechtzeitige Hilfe zugleich, oder das, was anfangs unerträglich erschien oder als trauriges Geschick aufgefaßt wurde, wendet sich am Ende doch noch zum Guten, namentlich wenn eine schützende Neptun-Strömung gleichzeitig wirksam war.

Deshalb braucht man den kritischen Zeiten auch nicht ängstlich entgegenschauen, es kommt doch alles wie es kommen muß, auf daß wir an Erkenntnis und Erfahrungen reicher werden. Und wer stets Gutes im Herzen trägt und das Beste will, braucht Ables nicht zu fürchten.

Nach vorstehenden Ausführungen bilden also die Planeten in gewissen Zeitabschnitten immer wieder Aspekte zu der Stelle, wo sie während der Geburt eines Menschen standen, und bewirken dadurch wieder neue Wendungen, gewisse Seelenregungen, die durch Nachdenken oder durch äußere Einflüsse und Umstände in uns hervorgerufen werden, oder besondere Neigungen, Charakterwandlungen und Stimmungswechsel.

Vor allem muß man in unserer Zeit mehr danach streben, die psychologische Seite der astrologischen Forschung zu ergründen, dann erst wird man ihren wahren Wert und Nutzen erkennen, der nicht darin besteht, die Neugierde und Sensationslust der Mitwelt zu befriedigen.

Es hat auch keinen Zweck, oberflächliche oder schwache Menschen auf gute oder kritische Aspekte aufmerksam zu machen, denn sie erwarten in ihrer Sucht nach Vergnügungen und leichter Lebensart unter guten Transiten zuviel, wie ich in ähnlicher Art bereits in „Wirkungen der Gestirneinflüsse“ Seite 41 erwähnte, und sind unzufrieden, wenn sie nichts Außergewöhnliches erleben. Schwache Naturen aber geben sich im Hinblick auf kritische Aspekte verfrüht ihren Furcht- und Angstgedanken hin, ohne ein Geschehnis abwenden zu können.

Wertvoll ist das Vorherwissen — wie schon gesagt — nur für die, die genügend willensstark und weise sind, um auch scheinbar leidvollen Zeiten mutig entgegenschauen zu können, denn in Wahrheit ist nach höherer Fügung alles gut und dienlich, wie es auch kommt. Freilich verstehen wir es oft erst nach Jahren. Durch Selbstvertrauen und den festen Vorsatz,

sich nicht vom Schicksal „unterkriegen“ zu lassen, werden die vorher Unterrichteten auch in trüben und kritischen Tagen ruhig und gefaßt bleiben, um so mehr, da sie wissen, wann der kritische Aspekt ausgewirkt haben kann und wann wieder eine Wendung zum Besseren zu erhoffen ist.

In nachfolgendem habe ich in großen Zügen ungefähr angedeutet, wann nach den Transiten der Planeten im Hinblick auf den Sonnenstand der in verschiedenen Monaten Geborenen im Jahre 1918 gute oder kritische Zeiten im allgemeinen zu erwarten sind. Einzelheiten können jedoch nur individuell berechnet werden, wenn das Wurzelhoroskop zum Vergleich vorliegt.

Die folgenden Ausführungen sollen also nur eine Richtschnur oder allgemeine Übersicht geben, was den Lesern und Leserinnen nach den Hauptströmungen der Planeten Neptun, Uranus, Saturn, Jupiter und Mars in nächster Zeit allem Anschein nach bevorsteht, und ungefähr andeuten, wann gute oder ungute Zeiten zu erwarten sind.

Bekanntlich steht die Sonne jedes Jahr um die gleiche Zeit in demselben Zodiacalzeichen:

vom 21. März bis 20. April im Zeichen Widder,

vom 21. April bis 21. Mai im Zeichen Stier usw.¹

Die Planeten aber wandeln weiter und bilden somit alljährlich andere gegenseitige Bestrahlungen oder Aspekte zur Sonnenstellung einer Nativität. So kommt es, daß das Leben wechselvoll ist, daß ein Jahr mehr Glück und Freude, ein anderes mehr traurige Ereignisse bringt.

Von dem gegenwärtigen progressiven Stand der Planeten ausgehend, lassen sich also gewisse Schlüsse ziehen, wie die nächste Zeit nach dem Einfluß der Planeten voraussichtlich sein wird.

Wer tiefer in das Studium der wissenschaftlichen Astrologie eindringen will, lese darüber das Kapitel: Transite, in dem inhaltlich guten, wenn auch etwas mangelhaft verdeutschten holländischem Werke: *Libra*, Seite 234. Es heißt da unter anderem:

„Die Transite von Uranus, Saturn und Jupiter haben eine sehr starke Wirkung, — sogar so, daß sie während

¹ Siehe: *Wirkungen der Gestirneinflüsse*. Von Elisabeth Ebertin Wodan-Verlag, Leipzig-Gohlis. Preis 1,50 Mk.

einer gewissen Zeit die Wirkung von guten und schlechten progressiven Aspekten ganz überflügeln können.

„Man kann, nur das Jahr und den Tag der Geburt einer Person kennend, durch das Verfolgen der Transite von Uranus, Saturn und Jupiter hinsichtlich der Stelle der Sonne mit Gewißheit die guten und schlechten Zeiten des Geborenen andeuten, indem man hierbei mehr Gewicht legt auf die Einflüsse von Uranus und Saturn als auf die von Jupiter.“

In diesem Sinne habe ich mir nun viele Horoskope von Personen verschiedenen Alters vorgenommen und die kommenden astralen Strömungen der Planeten mit dem Sonnenstand im Zodiakus verglichen, um durch eigene Kombination im allgemeinen und ungefähr anzudeuten, was den in den 12 Monaten Geborenen 1918 etwa bevorstehen könnte, ohne damit bestimmte Behauptungen aufstellen zu wollen, denn wie schon in vorstehenden Ausführungen erwähnt, wirken sich viele Aspekte durch seelische Spannungen oder Gemütsbewegungen aus, die für die Umgebung unbemerkbar bleiben, durch Gemütsbewegungen, die den Betroffenen oft mehr erschüttern und seelisch unglücklich machen, als ein Außenstehender wahrnehmen kann. Nur den Menschen, die sehr wenig Selbstbeherrschung haben, sieht man leichter an, wenn sie eine schlaflose Nacht oder leidvolle Stunden hatten.

Je weniger die Menschen sich selbst erzogen haben, desto leichter merkt man ihnen an, wie sehr sie unter ungünstigen Aspekten noch Marionetten sind, anstatt den feindlichen Einflüssen Widerstand entgegenzusetzen und mutig und tapfer den Kampf des Lebens aufzunehmen.

Wenn man nun bestimmte Tage herausgreifen wollte, an denen ein kritischer Aspekt fällig wird, dann würden oberflächlich urteilende Menschen sagen: „Was ist denn geschehen? ich hab nichts davon gemerkt, daß der oder jener eine kritische Zeit hatte!“

Wie aber einem, von einem Saturn- oder Uranusaspekt betroffenen Menschen in der Zeit innerlich zumute sein mag, das wird der unter solchen Aspekten Stehende nur am eigenen Leibe erfahren.

Und selbst, wenn ihm kein persönliches Leid geschieht, so wird er doch eingestehen müssen, daß die Zeit unter ungünstigen Aspekten im Verhältnis zu andern Zeiten sorgenvoll oder freudlos ist.

Erleichtert aber wird jeder aufatmen, wenn nach kritischen Aspekten ein guter Einfluß sich bemerkbar macht.

Da ich mir der großen Verantwortung sehr wohl bewußt bin, wie auch der Folgen, die eine Veröffentlichung bestimmter Mutmaßungen — nur nach dem Sonnenstand — bewirken kann, will ich vor allem hervorheben, welche Aspekte oder Bestrahlungen der Planeten für die in verschiedenen Monaten Geborenen hauptsächlich in Frage kommen und was sie angeblich nach alten astrologischen Regeln verursachen. Dabei ist zu beachten, daß letztere durchaus nicht so wörtlich genommen werden dürfen, wie man sie noch in der astrologischen Bibliothek, Band I, verzeichnet findet.

Gerade diese Regeln bedürfen noch einer gründlichen Erläuterung auf Grund praktischer Erfahrungen, die jeder sammeln kann, wenn er sich merkt oder notiert, was ihm ein Planetenübergang über eine Stelle seines Horoskops brachte.

Wie die im letzten Teil dieser Broschüre angegebenen Aspekte im Laufe des Jahres wirken, kann nun jeder selbst erfahren.

Am Schluß des Jahres wird dann gewiß mancher betonen müssen, daß doch etwas Wahres an der Astrologie ist und daß wir nur als ein winziger Teil in Verbindung mit dem gesetzmäßig wirkenden großen Weltall stehen, abhängig von einer höheren Anordnung, der wir, wie jedes Lebewesen, wie jede Pflanze und jeder Stein, unser Erdendasein für einen bestimmten Zeitraum verdanken, bis unser Körper der irdischen Vergänglichkeit anheimfällt und unsere Seele sich wieder verkörpert.

II.

Allgemeine Übersicht

Über die wichtigsten Planetenwirkungen des Jahres 1918
im Hinblick auf den Sonnenstand in den
zwölf Zodiacalzeichen.

Steinbock, vom 23. Dezember bis 20. Januar: Seite 26,
Wassermann, vom 21. Januar bis 18. Februar: Seite 29,
Fische, vom 19. Februar bis 20. März: Seite 31,
Widder, vom 21. März bis 20. April: Seite 32,
Stier, vom 21. April bis 21. Mai: Seite 34,
Zwillinge, vom 22. Mai bis 21. Juni: Seite 36,
Krebs, vom 22. Juni bis 23. Juli: Seite 37,
Löwe, vom 24. Juli bis 23. August: Seite 39,
Jungfrau, vom 24. August bis 23. September: Seite 42,
Waage, vom 24. September bis 23. Oktober: Seite 43,
Skorpion, vom 24. Oktober bis 22. November: Seite 45,
Schütze, vom 23. November bis 22. Dezember: Seite 46.

Die in verschiedenen Monaten Geborenen mögen nun nachstehende Angaben im Laufe des Jahres prüfen und dadurch feststellen, wieweit sie für Gestirneinflüsse empfänglich sind.

Wenn die Ausführungen genügend Verständnis finden, dann werde ich auch für die ferneren Jahre weitere Berechnungen folgen lassen und das nächste Jahrbuch durch neue Beispiele und Mitteilungen aus dem geschätzten Leserkreise erweitern.

Steinbock.

Für Ende Dezember und im Zeitraum vom 1. bis 20. Januar Geborene mit dem Sonnenstand 1—30 Grade im Steinbock zeigten sich zu Anfang des Jahres einige widerstreitende Aspekte, die manche Disharmonie brachten, sie können aber dem Frühling hoffnungsvoll entgegenschauen, solange der Mars noch das Zeichen Jungfrau durchschreitet und einen Trigonalchein zur Sonne im Steinbock bildet. Dadurch sind mancherlei

Freuden, Erfolge durch neue Verbindungen, Glück oder Nutzen durch Freundschaften, Protektion oder Ehren und Auszeichnungen, dem Stand und den Verhältnissen des Geborenen entsprechend, angezeigt. Diejenigen, bei deren Geburt die Sonne noch in den ersten Graden des Steinbocks stand, werden jedoch im Februar und im Juli, wenn der Mars — der inzwischen rückläufig wird — in das Zeichen Wage eintritt und einen Quadratschein zur Sonne im Steinbock bildet, auch manche Disharmonien und vorübergehende Aufregungen zu erwarten haben oder zeitweise etwas schwermütig und tränklich oder reizbar-nervös sein. Mitte des Jahres werden besonders auch Ende Dezember Geborene unter einer starken seelischen Spannung oder Unpäßlichkeiten zu leiden haben, weil dann der Jupiter einen Gegenschein zur Sonne bilden wird. Da dieser Planet aber gleichzeitig einen Trigonaldschein vom Uranus empfängt, kann bei vielen eine plötzliche Lösung der inneren Konflikte oder bedrückten Verhältnisse eintreten und alles sich bald wieder zum Besseren wenden. Mitte Juli tritt der Jupiter in das Zeichen Krebs ein und bildet bis Ende des Jahres einen Gegenschein zur Sonnenstellung der Januar-menschen, bei deren Geburt die Sonne 1—15 Grade im Steinbock stand. Dadurch werden viele im zweiten Halbjahr 1918 allerlei kleine oder größere Ungelegenheiten mit Behörden, Verdruß mit Vorgesetzten, gerichtliche Schwierigkeiten, Meinungsverschiedenheiten oder irgend welchen Streit oder Kampf auszufechten haben, da dann auch der Mars feindlich steht. Aber — keine Angst deswegen. Es braucht sich ja nicht immer um große „Staatsverbrechen“ zu handeln, die kleinen Nadelstiche des Schicksals vermögen ebenfalls das Leben reichlich zu verbittern. Der Mars fordert nur sein Recht. Wer ein gutes Wurzelhoroskop hat, braucht den Einfluß nicht zu fürchten. — Als voriges Jahr Mars und Jupiter in Konjunktion über meinen Sonnenplatz gingen, was mir studienhalber hochinteressant war, hatte ich viel Freude durch Herausgabe meiner Hindenburg-Broschüre, die aber gleich nach Erscheinen polizeilich beschlagnahmt wurde, womit ich schon gerechnet hatte. Dann war ich unter ähnlicher Konstellation noch auf einem Kriegspresseamt, und schließlich wurde die Broschüre noch vor Hindenburgs 70. Geburtstag wieder freigegeben und hatte nun erst recht Erfolg.

Andere hatten unter Jupiter- und Marstransiten Verhöre in anderer Beziehung, die oft ganz harmlos verliefen.

Um üblen Wirkungen vorzubeugen, mögen die, bei deren Geburt die Sonne im Steinbock ungünstig bestrahlt war, sich fest vornehmen, nichts zu tun, wodurch sie Unannehmlichkeiten mit Ämtern, Behörden oder Gerichten haben könnten, ebenso alles zu unterlassen, was sie mit dem Strafgesetz in Konflikte bringen könnte. Auch Prozesse sind soviel wie möglich zu vermeiden.

Bei Menschen mit gutem Wurzelhoroskop — ihrer Geburtsstunde und ihrem Jahrgang entsprechend — mag sich diese Opposition des Jupiters zur Sonne — die bei Ende Januar Geborenen noch bis 1919 hinüberwirkt — auf ganz harmlose Art auslösen durch irgendwelche Schwierigkeiten oder durch Nichtbeachtung noch bestehender Kriegsvorschriften und dergleichen mehr.

Bei andern mit sehr schlechtem Wurzelhoroskop, bei deren Geburt noch Gegenschein des Saturns oder des Mars herrschten, kann dieser Transit aber auch ernstere Gerichtsverhandlungen, gewaltfame Zurückgezogenheit oder Einschränkung der persönlichen Freiheit in irgend einer Art bewirken.

In jedem Falle kommt es darauf an, in welchem Hause der Nativität während der Geburt die Sonne stand, wenn z. B. im zehnten Hause, dann ist mit Berufschädigungen oder geschäftlichen Schwierigkeiten zu rechnen, im sechsten Hause mit Gesundheitsstörungen oder unregelmäßigem Blutumlauf oder Erkrankung innerer Organe. Stand die Sonne während der Geburt im elften Hause unter ungünstiger Bestrahlung, so hat man unter widerstreitenden Aspekten nur Differenzen oder Streitigkeiten mit Freunden, verfehlte Hoffnungen oder Enttäuschungen. Ungünstig oder aufregend werden für Januarern Menschen besonders einige Tage im Juli sein, wenn auch noch der Mars einen Quadratschein zur Sonne bildet. Handelt es sich nur um Streitigkeiten und Zwist im familiären oder freundschaftlichen Kreise, so kann man durch Selbstbeherrschung und Besiegung seines eigenen Trostes manches Übel mildern. Die Sonne im Steinbock macht etwas zu Starrköpfigkeit geneigt, so daß man sich befeißigen muß, sanftmütiger und nachgiebiger gegen andere zu werden, wenn man mit seinem Nächsten im Frieden

leben will. Einige günstigere Aspekte für Anfang bis Mitte Januar Geborene sind etwa Ende April und im Mai, obwohl dann vorübergehend die Venus im Widder einen Quadratschein zum Zeichen Steinbock bildet, wodurch leicht etwas Verdruß und Mißstimmung durch äußere Veranlassung entsteht.

Auch Ende Juli bis Mitte August, wenn die Venus im Krebs steht, bildet sie eine Opposition zur Sonne im Steinbock, wodurch die Januararmenschen leicht zu unnötigen Ausgaben, manche vielleicht auch zu Ausschweifungen veranlaßt werden oder kleine Verdrießlichkeiten haben.

Der Merkur bildet zu dieser Zeit vom Zeichen Jungfrau aus einen Trigonschein zum Steinbock und verursacht bei manchen anregenden Briefwechsel oder geistigen Verkehr, geschäftliche Erfolge, Vorliebe zu geistiger Tätigkeit, zu Studien oder Reisen. Solche Aspekte werden durch den Wandel des Mondes, der alle zwei bis drei Tage in ein anderes Zeichen tritt, bedeutend verstärkt. Im Oktober sind für Januararmenschen wieder einige feindliche Einflüsse vorherrschend, Einflüsse, die wenig günstig für neue Unternehmungen sind, hingegen oft kleine Enttäuschungen, Anfeindungen, Angriffe in Briefen, Streit oder Beleidigungen herbeiführen. Ende des Jahres aber sind die Einflüsse gemischt. Der Jupiter im Krebs und der Mars im Steinbock stehen sich feindlich gegenüber und bewirken leicht größere Disharmonien und Meinungsverschiedenheiten, auch Angriffe aus Bekannten- oder Freundestreisen oder von fremder Seite, die besonders die Anfang Januar Geborenen leicht heftiger treffen können, während die Ende Januar Geborenen erst 1919 schärfere Auseinandersetzungen oder Aufregungen dieser Art haben werden.

Wenn sich Aspekte weniger seelisch als körperlich bemerkbar machen, so ist Vorsicht vor Erkältungen geboten. Ungünstige Aspekte im Steinbock beeinflussen leicht zu rheumatischen Schmerzen, zu Schwäche in den Knien und Blutarmut.

Wassermann.

Die Ende Januar und in der Zeit vom 1. bis 18. Februar Geborenen mit dem Sonnenstand 0—30 Grad im Zeichen Wassermann mögen sich auf ein ziemlich unruhiges und sorgenvolles Jahr gefaßt machen, das große Kraftanstrengungen

erfordert, wollen sie allen Pflichten gerecht werden. Sonst ist gewöhnlich für Ende Januar und Anfang Februar Geborene die Zeit von Ende Mai an und im Juni günstig und freudebringend. Dies Jahr 1918 sind aber die Aspekte durch den Saturn und Uranus widerstreitend. Zwar geht der Jupiter durch das Zeichen Zwillinge, aber der düstere Saturn verharret Anfang Juni 10 Grad Löwe und wandelt nur langsam weiter, so daß er noch längere Zeit einen Gegenschein zum Sonnenplatz im Wassermann der Ende Januar und im Februar Geborenen bildet. So wird sich sein Einfluß bei dem einen eher, beim andern später fühlbar machen und manche neue Prüfung bringen, die zur Selbsterkenntnis und Lehre dienen soll.

Menschen mit ungünstigem Wurzelhoroskop werden durch die Opposition des Saturn zur Sonne radix zeitweilig unter Herzkrankheiten oder an rheumatischen Schmerzen leiden. Deshalb ist rechtzeitig auf die Gesundheit zu achten. Mildernd auf schlechte Aspekte der Ende Januar und im Februar Geborenen wirkt zeitweilig, wie schon angedeutet, der gütige Stern Jupiter, weil dieser bis Ende Juli noch durch das Zeichen Zwillinge wandelt, im Trigonschein zur Radixsonne im Wassermann und auch im Trigon zum Uranus progressiv.

Menschen, deren Wurzelhoroskope Wechselwirkungen zwischen andern Planeten aufweisen, werden Familientrauer haben, andererseits aber auch manche Erleichterung. Unter so widerstreitenden Aspekten kann es geschehen, daß Verlust und Gewinn, Freude und Leid, eine frohe und trübe Botschaft zugleich kommen. — Im Herbst bildet der Mars vorübergehend einen Trigonschein zur Sonne (radix) im Wassermann, solange er das Zeichen Wage durchwandelt. Unter guten Aspekten von Jupiter und Mars werden junge Leute neue nützliche Bekanntschaften machen, eine glückliche Liebeszeit haben, manche zugleich Trauer um liebe Angehörige. Andere Leute in mittleren Jahren dürfen unter diesem Transit auf Glück im Beruf und auf Beförderung rechnen; wieder andere haben geschäftlichen Gewinn, Protektion oder Nutzen durch neue Verbindungen. Ältere Leute werden sich über Glück und Wohlergehen ihrer Kinder freuen können, wenn sie nicht selbst Erfreuliches erleben, — alles immer den persönlichen Verhältnissen und dem Wurzelhoroskop entsprechend.

Ich bitte also, nie zu vergessen, daß ich bei diesen Allgemeinbetrachtungen immer nur den Sonnenstand als Zentralpunkt in Beziehung zum Wandel der Planeten des laufenden Jahres im Sinne habe, ohne bestimmte Planetenstände der Geburtsjahre berücksichtigen zu können, durch welche diese Hauptaspekte gemildert oder verschärft werden.

Jedenfalls wird das Jahr 1918 für Ende Januar und im Februar Geborene wechselvoll und ereignisreich sein.

Das Gemüt der von der Sonne im Wassermann Beeinflussten wird unter den widerstrebenden Aspekten des Saturn und des Uranus zeitweilig grüblerisch und schwermütig, dann plötzlich sehr erregt, launenhaft und exzentrisch sein, selten im ruhigen Gleichmaß. Auch der Neptun im Löwen wird etwas bedrückend auf das Gemüt wirken. Es wird viel Willenskraft nötig sein, in jedem Falle die ruhige Würde zu behalten, die unter solchen Aspekten erstrebt werden sollte.

Fische.

Ende Februar und in der Zeit vom 1. bis 18. März Geborene, bei deren Geburt die Sonne im Zeichen Fische stand, werden zu Anfang des Jahres — durch den Quadratschein des Jupiter im Zeichen Zwillinge — mancherlei Einschränkungen und Widerwärtigkeiten zu erdulden gehabt haben oder abgespannt und kränklich gewesen sein. Manche werden sich auch längere Zeit noch von ihrer Umgebung unverstanden und bedrückt fühlen. Durch den Aspekt des Jupiter zur Sonne im Zeichen Fische werden für die meisten, die im Erwerbsleben stehen, Schwierigkeiten im Beruf zu überwinden sein. Usdann sind auch allerlei Differenzen mit Respektspersonen oder Zwistigkeiten und Auseinandersetzungen mit Vorgesetzten, mit Amts- und Justizpersonen oder mit kirchlichen Funktionären und andern, die der Herrschaft des Jupiters unterstellt sind, zu befürchten. Unter dem Zeichen Fische Geborene mit schwächerer Körperbeschaffenheit werden sich in diesem Jahre wahrscheinlich in manchen Monaten kränklicher und matter fühlen als zu anderer Zeit und oft an Hautausschlägen, unreinem Blut oder entzündlichen Krankheiten zu leiden haben, namentlich dann, wenn der Mars längere Zeit im Zeichen Jungfrau stehen wird, das ist im zweiten Quartal des Jahres. Diese

astrale Strömung verursacht auch leicht Verdauungsstörungen, Magenbeschwerden, Darmtranchheiten und dergleichen mehr, so daß — um diesen Übeln vorzubeugen — eine möglichst diäte Lebensweise anzuraten ist. Für die meisten im März Geborenen bringt der September den Höhepunkt einer Krisis, die sich bei sonst körperlich Gesunden jedoch nur durch gereizte Stimmung und Überempfindlichkeit bemerkbar machen wird.

Nach dieser Zeit wird aber eine Wendung zum Bessern eintreten, denn im vierten Quartal dringt der Jupiter tiefer in das Zeichen Krebs ein und bildet dann einen Trigonalchein zur Sonne, wodurch sich die allgemeinen Verhältnisse günstiger gestalten und manche unerwartete Freude kommt. Dieser Aspekt bewirkt zuweilen auch Bekanntschaft mit gesellschaftlich Höherstehenden, Protektion und allerlei Unnehmlichkeiten und Geschenke durch befreundete Personen. Geschäftsleute aber dürfen auf erhöhte Einnahmen rechnen. Für fast alle Märzmenschen, die keine gar zu ungünstigen Aspekte in ihrem Wurzelhoroskop haben, beginnt vom Herbst an eine erfolgreiche Zeit. Solange der Mars feindlich zur Sonne steht, sind bei denen, die das sechste Haus ihrer Nativität ungünstig aspektiert haben, auch kleine Verwundungen, Fußverletzungen, Geschwüre, Ausschläge und sonstige körperliche Unpäßlichkeiten nicht ausgeschlossen. Unter all diesen Störungen wird natürlich der eine mehr, der andere weniger zu leiden haben, entsprechend seiner Naturanlage und Krankheitsdisposition.

Nach allen Widerwärtigkeiten und Sorgen wird jedenfalls das Jahr 1918 für die im März Geborenen besser enden als es begann.

Widder.

Ende März Geborene und Aprilmenschen, die bis zum 20. des Monats ihren Geburtstag haben, werden durch den Einfluß des Saturn, der im Jahre 1918 vom Zeichen Löwe aus einen Trigonalchein zur Sonne im Widder bildet, im allgemeinen mancherlei Nutzen durch ältere Leute oder Anverwandte haben und mit solchen in gutem Einvernehmen sein, wenn nicht besondere Aspekte eines Geburtsjahres die gute Wirkung aufheben. Der Saturn in gutem Aspekt zur Sonne verursacht auch Erfolge mit gesellschaftlich Höherstehenden und

macht unternehmend, fleißig und strebsam. Auch der Jupiter im Zeichen Zwillinge, im Sextil zur Sonne, wirkt fördernd in jeder Beziehung und verheißt Freude und Erfolge aller Art. Für Ende März und Anfang April Geborene, bei deren Geburt die Sonne noch in den ersten Graden des Zeichens Widder stand, kommt auch noch der Trigonschein des Neptun in Betracht, der besonders höher entwickelte Charaktere zu einer Verfeinerung ihres Gefühls und der ganzen Denkart beeinflussen wird. Grob veranlagte Menschen aber werden für die feineren Schwingungen dieses Planeten unempfindlich bleiben. Besonders geistig tätige Menschen werden unter dem Neptuneinfluß produktiv und schaffensfreudig sein, Leute in Stellungen und Ämtern oder Militärpersonen können unter dem guten Jupitereinfluß auf Verbesserung ihrer Lebenslage oder auf Beförderung rechnen. Privatleute werden andere Freuden und Genüsse haben oder Nutzen durch gute Verbindungen und freundschaftliche Beziehungen.

Nur vorübergehend einmal im ersten Quartal und dann nochmal im Juli, solange der Mars das Zeichen Wage durchschreitet, haben Ende März Geborene und Aprilmenschen einige besonders kritische Tage, die sich auf mannigfaltige Art, durch irgendwelche Aufregungen, durch seelische Erschütterungen oder auch durch Krankheiten, Verletzungen, Unfälle und Feuergefahren bemerkbar machen können, namentlich, wenn jemand in gefährdeter Stellung ist und wenn die astrale Strömung eines vom Widder Beeinflussten ins sechste Haus seines Wurzelhorostops fällt. Sonst wirkt sich der Aspekt oft nur durch überreizte Stimmung, durch Streitigkeiten und durch große Impulsivität aus. Manche Aprilmenschen werden, solange der Transit des Mars wirkt, besonders erregbar und jähzornig sein und sich dadurch gute Freundschaften verscherzen, wenn sie noch nicht verstehen, sich zu mäßigen und rechtzeitig zu beherrschen.

Gerade die Wirkungen des Mars kann man durch eigene Willenskraft und Vorsicht bedeutend abschwächen und so manches Mißgeschick mildern.

Feindseligkeiten, Unglücksfälle und Prozesse werden sich — nach alten astrologischen Erfahrungen — die vom Zeichen Widder Beeinflussten durch ihr voreiliges und impulsives Handeln oft selbst zuzuschreiben haben. Von Jahr zu Jahr läßt sich

aber durch Beobachtung der Marstransite die üble Wirkung, soweit sie sich auf Streit und Zwistigkeiten bezieht, in dem Maße verringern, als man sich beherrschen lernt und ruhiger und gesetzter wird.

Wer im Wurzelhoroskop sehr kräftige, disharmonische Aspekte hat, mag damit rechnen, Ende des Jahres, wenn der Jupiter einen Quadratschein zur Sonne bildet, in Schwierigkeiten mit Behörden oder Gerichten, wenn nicht gar in Prozesse zu geraten. Bei manchen werden sich diese astralen Strömungen aber nur durch Differenzen und Meinungsverschiedenheiten über Religion, Gesetz und Sitte und durch vorübergehende Disharmonien mit andern Personen auswirken. Und auch solche Erfahrungen werden lehrreich sein und notwendig zu geistiger Höherentwicklung.

Stier.

Für Ende April Geborene, noch mehr aber für Maienkinder wird das Jahr 1918 sehr ereignisreich sein und manche unruhige und qualvolle Stunde, viel Sorge und Herzeleid bringen, ehe die disharmonischen Aspekte überwunden sind, denn die Sonne im Stier wird von zwei Seiten von unheildrohenden Planeten verlegt. Zuerst bildet der Saturn aus dem Zeichen Löwe einen Quadratschein, wodurch sich das Schicksal der Maienkinder verdunkelt und trübt, dann bildet der Uranus von der entgegengesetzten Seite aus dem Wassermann einen Quadratschein zur Sonne im Stier, was ebenfalls Beunruhigung hervorrufen wird. Besonders Mädchen und Frauen werden unter diesen widerstrebenden Aspekten zu leiden haben und in Unruhe und Sorge um liebe Menschen sein, denn in einer weiblichen Nativität ist der Sonnenstand bedeutsam für den Geliebten oder Ehegatten.

Obwohl die doppelte Aspektierung der Sonne ziemlich kritisch und unheilkündend ist, brauchen dennoch keine großen Unglücksfälle zu geschehen. Diese Quadratscheine deuten meist nur auf Einschränkungen, lassen kein behagliches Glück oder dauerndes Wohlbefinden auskommen und bringen mehr Unruhe und Veränderungen als große Ereignisse.

Oft wird sich diese Strömung durch Trennungen von geliebten Personen, durch Entfremdungen, Herzeleid oder ungestillte

Sehnsucht bemerkbar machen. Manche Maienkinder, die in Jahren geboren sind, in denen der Jupiter im Zeichen Widder, Zwillinge oder Wage stand, 1880 bis 1881, mit Jupiter im Widder, 1882 bis 1883, mit Jupiter im Zeichen Zwillinge, 1886, mit Jupiter im Zeichen Wage, sowie die in den Jahren 1892 bis 1895 und 1898 sowie 1904 bis 1906, werden durch günstigere Aspetto sowie durch den Stand des progressiven Neptun auch vorübergehend Freude und glückliche Zeiten haben und über die kritischen Tage des Jahres im allgemeinen leichter hinwegkommen. Sie finden in Zeiten schwerer Bedrängnis hilfreiche Freunde und geistigen Schutz. Widerstandsfähige Naturen der mittleren Jahre werden an Erfahrungen wieder bedeutend reicher werden. Nächstes Jahr, wenn der Jupiter in die zweite Hälfte des Zeichens Krebs eintritt, wird sich durch seinen Sextilschein zur Sonne den Ende April bis Mitte Mai Geborenen ein Ausweg aus den — durch die widerstreitenden Aspetto — entstandenen Sorgen und Nöten zeigen, und vieles, was erst Zweifel und Unruhe verursachte, sich zum Besseren wenden.

Personen von schwacher Gesundheit, zarte Kinder und ältere Leute werden durch den Saturneinfluß im Löwen im Quadratschein zur Sonne im Stier leicht Erkältungskrankheiten, Brustschmerzen, Bronchialkatarrh, Halsentzündungen und Unterleibskrankheiten ausgesetzt sein, durch den Quadratschein des Uranus im Wassermann zur Sonne auch andern entzündlichen Krankheiten oder Anschwellungen. — Zeiten, wann Maienkinder besonders auf ihre Gesundheit achten müssen, sind einige Wochen im Februar, im August und im November, wenn sich Quadratscheine und Oppositionen zur Sonne bilden.

Aufregungen und seelische Erschütterungen können sich besonders im September des Jahres bemerkbar machen, wenn der Mars das Zeichen Skorpion durchschreitet und feindlich zur Sonne im Zeichen Stier stehen wird.

In diesen Zeiten treten auch leicht Disharmonien mit bekannten Personen ein, sei es im direkten Verkehr oder im Briefwechsel. Selbstbeherrschung und Vorsicht in jeder Beziehung sind dann anzuraten.

Viele noch unbefriedigte Maienkinder, in deren Nativität das Haus der Liebe und Ehe durch die großen Planeten Uranus und Saturn ungünstig bestrahlt ist, die sich noch vereinsamt

fühlen oder denen das Liebste durch scheinbare Schicksalstücke genommen wird, um sie zu höherer Erkenntnis zu bringen, werden vielleicht, wenn sie bescheiden und genügsam geworden sind, durch treue Freundschaften und Wohltaten entschädigt werden und die Wahrheit des schönen Spruches von Seibel erkennen:

Die Liebe bricht hervor wie Wetterblitz,
Die Freundschaft kommt wie dämmernd Mondenlicht,
Die Liebe will erwerben und besitzen,
Die Freundschaft opfert, doch sie fordert nicht.

Zwillinge.

Die zwischen dem 21. Mai und 21. Juni Geborenen mit dem Sonnenstand 0—30 Grade im Zeichen Zwillinge werden durch den Wandel des Planeten Jupiter durch dieses Zeichen ein verhältnismäßig glückliches und erfolgreiches Jahr zu erwarten haben, denn der Jupiter, über den Sonnenplatz einer Nativität gehend, bringt Erfreuliches aller Art, dem Alter sowie den Umständen und Verhältnissen entsprechend. Selbstverständlich kommt es auch auf die Geburtsstunde der Ende Mai und im Juni Geborenen an und in welchem Hause ihrer Nativität die Sonne stand, woraus dann zu schließen ist, ob mehr persönliches Glück und Wohlbehagen, gute Familienereignisse, berufliche Fortschritte oder neue Verbindungen zu erwarten sind. Gewöhnlich bringt der Jupiter in guten Aspekten zur Sonne, mit denen 1918 auch einige Zeit Februar- und Oktobermenschen zu rechnen haben, erfreuliche Beziehungen, Geschenke, Nutzen oder Protection durch andere, Beförderungen, geschäftliche Erfolge, neue Bekanntschaften und dergleichen mehr, stets dem Stand und den Verhältnissen des Geborenen entsprechend. Jüngere Personen, bei deren Geburt die Sonne im siebenten Hause stand, haben Aussicht auf Liebe und Ehegelegenheit oder feiern Verlobungen, Hochzeiten und andere Festlichkeiten bei Bekannten oder Verwandten mit. Ältere Personen mit dem Sonnenstand im fünften Hause ihrer Nativität werden Freude an ihren Kindern oder Familienzuwachs haben oder Freude durch Verlobung oder Verheiratung ihrer Kinder oder jüngerer Unverwandter.

Auch der Saturn im Zeichen Löwe im Sextilschein zur Sonne der Ende Mai und im Juni Geborenen verheißt ihnen,

ähnlich wie den April- und Oktobermenschen, zeitweise Nutzen und Gewinn durch andere.

Nur das Geschick derer, die am 8. und 9. Juni ihren Geburtstag haben, wird sich vorübergehend — durch die an diesem Tage des Jahres 1918 stattfindende totale Sonnenfinsternis — etwas verdunkeln, sei es durch einen Trauerfall in der Familie oder durch andere trübe Ereignisse, Sorgen und Schwierigkeiten. Doch wird selbst im schlimmsten Falle die Nähe Jupiters mildernd wirken.

Im zweiten Quartal des Jahres wird auch der Mars, vom Zeichen Jungfrau aus einen Quadratschein bildend, vorübergehende Disharmonien und Aufregungen bringen. Besonders im Briefwechsel ist Vorsicht geboten. Der Quadratschein des Mars zur Sonne einer Nativität macht zeitweilig etwas reizbar-nervös, unstät, zerstreut und ruhelos. — Abgesehen von einem Trauerfall, der manche härter treffen wird, dürfte das Jahr 1918 für Junimenschen im allgemeinen erfolgreich sein.

Mitte Juni Geborene mit dem Sonnenstand 23—28 Grade im Zeichen Zwillinge werden durch den Trigonaldschein des Uranus im Wassermann in den gleichen Graden auch einmal unvermuteten Geldzufluß, Ehren oder Beförderung erlangen und manche werden vielleicht auch eine Erbschaft machen.

Im allgemeinen sind den Junimenschen zu neuen Unternehmungen besonders die Monate Februar und Oktober günstig, wenn sich Trigonaldscheine zur Sonne und zum progressiven Jupiter bilden. Vorübergehende Aufregungen, nervöse Störungen oder Kränklichkeit werden meistens im Dezember eintreten.

Krebs.

Für die Ende Juni bis etwa 22. Juli Geborenen mit dem Sonnenstand 0—30 Grade im Krebs wird die zweite Hälfte des Jahres sich im allgemeinen günstiger gestalten als die erste, da anfangs des Jahres der Mars erregend auf sie einwirkt und viel innere Unruhe verursacht, während im Herbst der Jupiter in das Zeichen Krebs eintreten wird und mehr Harmonie und Wohlbehagen verbreiten wird.

Diese Zeit wird besonders gut sein für neue Unternehmungen und persönliche Angelegenheiten. Nach Überwindung mancher Widerwärtigkeiten wird dann für die meisten Julimenschen eine

erfolgreiche Periode beginnen, die bis ins Jahr 1919 hineindauern wird.

Der Januar ist für Jullimensen meistens wenig günstig, weil da die Sonne im Steinbock steht und einen Gegenschein zum Krebs bildet. Dadurch werden viele Ende Juni und im Juli Geborene leicht zu Erkältungskrankheiten geneigt sein. Im Februar bildet auch noch der Mars vom Zeichen Wage aus einen Quadratschein zum Sonnenplatz im Zeichen Krebs und verursacht Aufregung, Streitigkeiten und Disharmonien in familiären oder befreundeten Kreisen. Derselbe Aspekt wiederholt sich Ende Juli und Anfang August. Seine Wirkung ist aber nicht von langer Dauer. Schon im November bildet der Mars einen Trigonalchein zur Sonne und bewirkt neue Bekanntschaften, gute Erfolge, Ehren und sonstige Annehmlichkeiten, je nach den noch mitwirkenden Aspekten, die individuell nach der Geburtszeit berechnet werden müssen.

Im allgemeinen machen ungünstige Aspekte die von der Sonne im Krebs Beeinflussten leicht zu Brustkrankheiten und Lungenleiden oder Magenbeschwerden geneigt, so daß sie sich vor Erkältungen hüten und eine diäte Lebensweise bevorzugen sollten.

Im März, wenn die Sonne und der Merkur im Zeichen Fische, und im November, wenn die Sonne und Venus im Storpion stehen, wenn sich mehrere Trigonalcheine zum Zeichen Krebs bilden, ist für Jullimensen im allgemeinen eine angenehmere Zeit, in der sie sich wohler und angeregter fühlen und frohe Stunden im freundschaftlichen oder geselligen Kreise erleben werden.

Im übrigen sind — wie schon mehrmals betont — stets die Gestirneinflüsse, die im Geburtsjahr und in der Geburtsstunde vorherrschten, für das Glück und Wohlbefinden maßgebend.

Dies ist bei Jullimensen, deren Leben besonders wechselreich ist, weil sie selbst auch unbeständig und wandelmütig in ihren Freundschaften und Neigungen sind, mehr als bei andern zu berücksichtigen.

Nach meinen bisherigen Studien habe ich gerade unter Jullimensen — und zwar unter Männern mehr als unter Frauen — hochintelligente und geniale Menschen — große Denker, Künstler, Schriftsteller, Erfinder und Dichter — gefunden, ebenso wie abenteuerlustige, charakterlose und anormal veranlagte Menschen, die

in verschiedenen Jahren geboren sind. Auf keine Menschengruppe paßt wohl so treffend Lombrosos Wort: „Von Genie zum Irrsinn ist nur ein Schritt“ wie auf — Julimenschen.

Ein späteres Werk bietet mir gewiß einmal Gelegenheit, darüber weitere Ausführungen zu bringen.

Löwe.

Für Ende Juli und August Geborene mit dem Sonnenstand 1—30. Grade im Zeichen Löwe läßt sich im allgemeinen nicht viel Erfreuliches sagen, da die Konjunktionen von Neptun und Saturn mit der Sonne in diesem Zeichen und der Gegenschein des Uranus aus dem Wassermann seelisches oder körperliches Leiden und materielle Sorgen anzeigen.

Für viele Ende Juli und im August Geborene wird das Jahr 1918 durch die Transite der großen Planeten Neptun, Saturn und Uranus eines der schwersten und kummervollsten Jahre ihres Lebens sein, trotzdem zeitweilig der Jupiter im Sertilschein zur Sonne steht, und sie werden erleichtert aufatmen können, wenn dies Jahr für sie vorübergeht, ohne ihnen Schaden an Leib und Seele gebracht zu haben. Für Ende Juli- und August-Geborene wird der Neptuneinfluß, der bisher noch wenig erforscht wurde, am meisten fühlbar sein. Nach meinen Beobachtungen an Bekannten scheint der Transit etwas lähmend auf den Geist zu wirken, Wahnvorstellungen zu verursachen oder durch Krankheit und Mattigkeit die Arbeits- und Schaffenskraft herabzusetzen. Besonders schwächliche Naturen lassen sich unter dem Transit leicht ungünstig beeinflussen, sind überempfindlich oder moralisch haltlos. Es kommt bei dem Einzelnen ganz auf die Seelen- und Geisteskraft an, ob er den Einfluß zum Guten ausnützt — indem er sich geistig vertieft —, ob er einer Versuchung erliegt oder sich fremdem Willen unterordnet. Am besten ist es, in jedem Falle auf die eigene Kraft zu bauen, energisch gegen Gemütsdepressionen anzukämpfen, in Gottvertrauen auf bessere Zukunft hoffen und sich mit dem Gedanken zu trösten, daß auch diese trübe Zeit vorübergeht.

Viele der Julimenschen und Anfang August Geborenen werden aber leider — durch eigentümliche Mißgeschicke entmutigt — nicht mehr über sich selbst verfügen können oder nicht willensstark genug sein, Übles abzuwenden.

Besonders Menschen, die am 30. und 31. Juli ihren Geburtstag haben, werden durch die diesjährige Konjunktion des Neptun auf ihrem Sonnenplatz einen gewissen Druck verspüren, der längere Zeit auf ihnen lasten wird. Bei manchen werden sich auch Störungen des Sehvermögens bemerkbar machen, wenn bei ihrer Geburt ein Planet im Sternnebel Präsepe stand. Die Augen dürfen nicht überanstrengt werden. Ende Juli Geborene mit ungünstigem Wurzelhoroskop mögen sich auch vor unlauteren Handlungen hüten, die eine Bestrafung nach sich ziehen könnten. — In jedem Fall ist „ein gut Gewissen stets ein sanftes Ruhetissen“. — Die Warnung gilt besonders denen, bei deren Geburt die Sonne feindlich von Neptun, Saturn, Jupiter oder Mars bestrahlt war oder in deren Nativität Oppositionen oder Quadratscheine vorherrschten. — Ich will hier nicht deutlicher werden. Wer sich getroffen fühlt, wird selbst wissen, welche Untugenden er abzulegen hat. Im tiefsten Sinne des Wortes ist jeder selbst seines Glückes oder Unglücks Schmied, und ohne zureichende Ursache widerfährt niemand Gutes oder Ungutes, wie es in einer gerechten sittlichen Weltordnung ja auch nicht anders sein darf. Und das ist eben der Zweck der wissenschaftlichen Astrologie, zu warnen und zu helfen, wo sich noch etwas gut machen läßt. — Ein solcher Aspekt kann sich übrigens auch — wenn er nicht für den Nativen selbst bedeutsam ist — durch das Geschick Familienangehöriger auswirken. So können Eltern unter diesem Transit Unangenehmes über ungeratene Kinder hören oder andere Unglücksbotschaften, je nach dem Hause, in welchem die Sonne während der Geburt stand.

Gegen Mitte August Geborene werden mehr durch den Übergang des Saturn über ihren Sonnenplatz zu leiden haben. Nach den Angaben in der astrologischen Bibliothek ist der Transit besonders dem weiblichen Geschlecht ungünstig. — Die Verdunkelung der Sonne durch den Saturn symbolisiert ein trauriges Geschick. — Die doppelten Aspekte des Saturn und des Uranus zur Sonne können in vielen Nativitäten auch den Verlust einer dem Herzen nahestehenden Person anzeigen, wenn diese Transite das vierte, siebente, achte, zehnte oder elfte Haus berühren. Es braucht aber nicht immer das Schlimmste einzutreffen. Wer ein gutes Karma hat, dem werden auch üble Aspekte nicht viel anhaben können, und wer im festen Gott-

vertrauen überzeugt ist, daß alles, wie es auch komme, ihm zum besten dient, der steht innerlich über den Planeten, auch wenn sie ihm äußerlich Leid bringen, denn er „nimmt die Gottheit auf in seinen Willen, und sie steigt herab von ihrem Weltenthron“ (Schiller).

Ein Freund der Astrologie, Herr F. F. in F., schrieb mir:

„. . . Im Lichte der indischen Philosophie erscheinen die Planeten als die Vollstrecker des Karma, im Lichte des Christentums als Gerichtsvollzieher Gottes: wer keine moralische Schuld zu bezahlen hat, den belästigen sie nicht, es sei denn, daß eine hochentwickelte schuldlose oder fast schuldlose Seele freiwillig ein herbes Erdenlos auf sich nimmt, um sich durch Leiden und Überwindungen von Widerständen weiter zu vervollkommen. Da es aber kaum einen Menschen gibt, der frei ist von Schuld und Fehle, so sehen wir auch alle Menschen den Einwirkungen der Gestirne unterworfen, immer jedoch mit den Einschränkungen, die sich aus seinem Karma ergeben. Freilich, die großen Schicksale des Menschen, denen keiner entgeht: Geburt, Tod, Krankheit, Unglück scheinen sich bei allen Menschen gleicherweise nach dem Stand der Gestirne zu vollziehen. Diese großen Geschehnisse muß der Mensch über sich ergehen lassen. In dieser Hinsicht gibt es keine Willensfreiheit. Der Unterschied zwischen dem Weisen und dem Toren liegt wohl darin, wie einer sich stellt zu dem, was die Sterne ihm bringen: ob er es zu seinem Besten zu nützen weiß oder ob es ihn noch tiefer in Leid verstrickt. . .“

In vielen Fällen werden diese Übergänge der Planeten nur eine liebeleere Zeit oder Herzensvereinsamung durch Trennung oder Unverständnis verursachen. In den letzten Jahren hat sich der Transit des Saturn besonders den Januar- und Juli-menschen durch trübe Zeiten bemerkbar gemacht. Doch wie sie, mit Ausnahme derer, die indessen verstorben sind, über die leidvollen Jahre hinwegkamen, so werden auch die jetzt schwer Geprüften wieder freudiger in die Zukunft sehen können. Wer sich unglücklich fühlt, denke an das tiefsinnige Dichterwort:

Wenn alles eben käme, wie du gewollt es hast,
Und Gott dir gar nichts nähme, und gäb' dir keine Last,
Wie wär's dann um dein Sterben, o Menschenkind, bestellt,
Du müßtest schier verderben, so lieb wär' dir die Welt!

Jungfrau.

Günstig für die von Ende August bis 23. September Geborenen mit dem Sonnenstand 1—30 Grade im Zeichen Jungfrau ihrer Nativität sind im allgemeinen einige Wochen im Januar und im Monat Mai, wenn die Sonne und der Merkur einen Trigonschein zum Zeichen Jungfrau bilden. Diese Aspekte verursachen gewöhnlich eine heitere und glückliche Zeit, angenehme Besuche, anregenden Briefwechsel, gute Geschäfte, freundschaftliche Beziehungen und dergleichen mehr.

Für Ende August bis etwa Mitte September Geborene sind im März einige schlechte Aspekte, und im Mai steht dann der Jupiter 13—20 Grade im Zeichen Zwillinge und bildet somit einen Quadratschein zu den gleichen Graden des Sonnenstandes der Septembermenschen, wodurch Unannehmlichkeiten und Aufregungen entstehen können, die von dem Einzelnen mehr oder weniger empfunden werden, je nach dem Grad der Charakterstärke und der Empfänglichkeit für äußere Eindrücke. Je mehr Gemütsruhe jemand besitzt, desto weniger wird er sich aus der Fassung bringen lassen. Besonders kritisch wird für viele im September Geborene der Monat Juni sein, wenn Sonne und Jupiter beinahe gleichzeitig einen Quadratschein zum Radix-Sonnenplatz oder zum Zeichen Jungfrau bilden. Diese astrale Strömung kann starke seelische Spannungen, Überanstrengung im Beruf, gesundheitliche Störungen oder materielle Sorgen verursachen, die aber vorübergehen, sobald den schlechten Aspekten gute Aspekte folgen. Personen in Ämtern und Stellungen können Meinungsverschiedenheiten oder Ungelegenheiten mit Vorgesetzten oder Behörden haben, Privatleute auch Familienzwistigkeiten oder sonstigen Verdruß.

Anfang September tritt der Jupiter in Sertilschein zur Sonne und bildet längere Zeit vom Zeichen Krebs aus einen günstigen Aspekt für die Ende August und im ersten Drittel des September Geborenen, während er für alle, die nach Mitte September ihren Geburtstag haben, erst im Jahre 1919 eine günstigere Stellung einnimmt. Dieser Planet wird nämlich im November, von 15 Grad im Krebs ausgehend, nochmal rückläufig und somit in seiner Kraft und Wirkung zum Guten geschwächt.

Viele der Septembermenschen, die neue Pläne haben und Schönes von der Zukunft träumen, werden daher erst noch mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben und es wird ihnen nicht alles so leicht gelingen, wie sie es sich denken.

Im November und Dezember aber, wenn der Mars das Zeichen Steinbock durchwandelt und somit einen Trigonaldschein zur Sonnenstellung der Septembermenschen bildet, zeigen sich trotz disharmonischer Gegenströmungen doch auch einige Lichtblicke und Aussicht auf Besserung. Der Mars in gutem Aspekt zur Sonne verheißt Freude und Annehmlichkeiten durch neue Bekanntschaften, freundschaftliche Beziehungen, Protection oder geschäftliche Verbindungen, er stärkt auch die Willenskraft und den Lebensmut.

Vieles, was erst verzögert wurde, wird dann rascher vorstatten gehen.

Unter ungünstigen Aspekten haben Septembermenschen meistens unter nervöser Reizbarkeit und unter Verdauungsstörungen zu leiden, wenn nicht noch besondere Übel in einem Wurzelhoroskop angezeigt sind.

Wage.

Für Ende September Geborene und Oktobermenschen mit dem Sonnenstand 1—30 Grade im Zeichen Wage zeigen sich für 1918 günstige Aspekte, denn der wohlthätige Stern Jupiter verweilt bis Mitte Juli im Zeichen Zwillinge und bildet somit einen Trigonaldschein zum Zeichen Wage. Sein Einfluß ist, wie schon mehrmal erwähnt, glück- und freudebringend. Wer auf verantwortungsvollem Posten steht, wird sich guter Erfolge und Fortschritte erfreuen können, Auszeichnungen oder Anerkennung ernten. Andere werden Glück und Freude im Familientreise haben. Zeitweilig steht auch der Saturn für Oktobermenschen günstig, weil er vom Zeichen Löwe aus einen Sextilschein zum Sonnenstand im Zeichen Wage bildet. Nach den Angaben in der astrologischen Bibliothek verursacht der Saturn, über die guten Sonnenaspekte gehend, Erfolge mit gesellschaftlich höherstehenden älteren Leuten oder Beförderungen, — jedenfalls irgend welchen Vorteil oder Nutzen.

Ende März und Anfang April sind einige Gegenströmungen, durch die Ende September und im Oktober Geborene zu größeren

Anstrengungen angespornt werden, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen oder ihren täglichen Pflichten gerecht zu werden. Dann macht sich der Einfluß des gütigen Jupiter mehr und mehr geltend und erreicht für viele im Juni seinen Höhepunkt, wenn er zugleich mit der Sonne im Zeichen Zwillinge einen genauen Trigonschein zu ihrem Sonnenstand in der Wage bildet. Diese Aspekte sind auch günstig für alle, bei deren Geburt die Sonne im Zeichen Wassermann oder Zwillinge stand, also für Ende Januar und im Februar, sowie für Ende Mai und im Juni Geborene. In welcher Art sich die glücklichen Tage bemerkbar machen, ob durch Erholung, Wohlleben, Behaglichkeit, angenehme Besuche, frohe Botschaften oder Geschenke, läßt sich nur dann genauer ergründen, wenn man das Geburtshoroskop einer Person vor sich hat und es mit den Planetenständen dieses Jahres vergleichen kann. Bei vielen Menschen können angenehme Erlebnisse noch durch gute Mars- oder Venustransite gefördert werden, bei andern kann durch üble Gegenströmungen zu den Radixplätzen einzelner Planeten die Harmonie auch eine vorübergehende Störung erleiden, denn — wie Schiller sagt — „des Lebens ungemischte Freude ward keinem Sterblichen zuteil“.

Der Haupteinfluß der Gestirne ist aber für Oktobermenschen — namentlich im ersten Halbjahr — gut. Im dritten Vierteljahr dagegen wird der gute Stern Jupiter für sie verblaffen und im November und Dezember wird der kriegerische Mars im Steinbock im Quadrat zur Sonne (radix) der Oktobermenschen stehen. Dieser Aspekt kann Disharmonien und Aufregungen bewirken in der Art, wie schon in vorstehenden Ausführungen erklärt, kann aber, besonders bei älteren Leuten, auch körperliche Schmerzen oder rheumatische Leiden verursachen, für welche die meisten Menschen, bei deren Geburt die Sonne in der Wage stand, unter ungünstigen astralen Strömungen besonders empfänglich sind. Das Zeichen Wage beherrscht unter anderem die Lenden und die Nieren. Durch diäte Lebensweise läßt sich manches Übel verhindern oder erträglicher gestalten.

Diese Ausführungen mögen den Leser zur Erkenntnis bringen, daß unter widerstreitenden Aspekten auch sich widersprechende Erlebnisse zu erwarten sind. So kann ein Mensch, wenn gleichzeitig ein guter und ein unguter Aspekt fällig

ist, körperlich wohllauf sein und plötzlich eine trübe Nachricht erhalten, die ihn seelisch erschüttert, oder er kann im andern Falle eine Freudenbotschaft empfangen, aber gesundheitlich nicht auf der Höhe sein. Die Einflüsse sind eben oft gemischt, so daß alles Für und Wider zu erwägen ist, wenn man mit Gewißheit voraussagen will, ob und wann ein Mensch einmal vollkommen glücklich und zufrieden ist. Es läßt sich schwer ein bestimmtes Maß von Freude und Leid angeben, weil die Waagschalen des Lebens auf und nieder schwanken und nur selten im rechten Gleichgewicht stehen.

Skorpion.

Den Ende Oktober Geborenen und Novembermenschen, in deren Nativität die Sonne 1—30 Grade im Skorpion stand, werden sich in diesem Jahre, — ähnlich wie bei den Malenkindern — Neptun, Uranus und Saturn unangenehm bemerkbar machen, und zwar durch Hemmungen, Verzögerungen und erschwerte Lebensumstände, durch seelische Erschütterungen infolge trüber Nachrichten, durch schmerzliche Verluste oder auch nur durch Auflösungen von Freundschafts- oder Herzensbündnissen, durch innere Entfremdungen und dergleichen mehr.

Manche herzliche Zuneigung, manche heiße Leidenschaft der Novembermenschen wird durch den Einfluß des Saturn im Quadratschein zur Sonne im Skorpion erkalten oder — wenn die Neigungen bestehen bleiben — nicht erwidert werden. Die Transite des Neptun zum Sonnenplatz einer Nativität wirken meistens mysteriös. — Andere, bei denen das Liebesleben nicht gestört wird, werden wahrscheinlich mehr durch Gemütsstimmungen, Krankheiten, geheime Feindschaften, seelische Qual zu leiden haben oder auch infolge persönlicher Unfreiheit, indem sie sich andern Menschen unterordnen oder deren Wünsche berücksichtigen müssen, wodurch ihre Bequemlichkeit und ihr Wohlbehagen beeinträchtigt wird. Quadratscheine großer Planeten verursachen eben eine gewisse Einschränkung und allerlei Widerwärtigkeiten, die am meisten von denen empfunden werden, in deren Wurzelhoroskop sich gleiche oder ähnliche Aspekte finden. In dem Werte von Libra Seite 113 heißt es: „... Der Viered- aspekt erfordert einen harten Kampf — Widerstand in der kräftigsten Form. Alles, was wir zustande zu bringen suchen,

hat Neigung zu mißlingen, indem wir überall diesen Widerstand bestiegen müssen. Das Höchste in uns muß wachsen und unsere Selbstsucht muß geringer werden, absterben. Der Quadratspekt ist also der Aspekt des Todes und des daraus erscheinenden Lebens.“

Im allgemeinen sind für Novembermenschen die Monate März und Juli günstig, wenn die Sonne im Trigonschein zum Zeichen Skorpion steht, während einige Tage im Februar, Mai und August mancherlei Aufregungen bringen. Im April wandelt die Venus durch das Zeichen Fische, bildet einen Trigonschein zum Sonnenstande der Novembermenschen und bringt zu der Zeit, entsprechend dem Wurzelhoroskop, Gutes und Erfreuliches, angenehme Besuche, Geschenke und dergleichen mehr.

Im September geht der Mars durch das Zeichen Skorpion, sein eigenes Haus, in welchem er große Kraft hat, was manche zu starker Impulsivität, Erregbarkeit und Heftigkeit geneigt macht. Wenn der Aspekt nicht Temperamentsaufwallungen bewirkt, kann er entzündliche Krankheiten, Fieber oder kleine Verwundungen verursachen.

Unter Marstransiten möge man in jeder Beziehung vorsichtig sein, besonders wenn man mit Eisen oder Feuer zu tun hat. Sogar durch kleine Unvorsichtigkeiten können Verletzungen entstehen. So wurde mir soeben von einem Herrn berichtet, bei dessen Geburt die Sonne 23 Grade im Skorpion stand: „Ich hatte eine Streichholzschachtelerplosion durch unvorsichtiges Anstreichen über mich ergehen lassen müssen und konnte, da ich mir die rechte Hand total verbrannt hatte, acht Tage keinen Federstrich tun.“

Zur Zeit, als ihm dies geschah, stand der Uranus 22 Grade im Wassermann, bildete also einen Quadratschein zum Sonnenplatz seiner Nativität. Dies nur als Beispiel, in welcher Art sich solche Transite auswirken können, wenn man unvorsichtig ist.

Schütze.

Die zwischen Ende November und dem 20. Dezember Geborenen mit der Sonnenstellung im Zeichen Schütze werden im Jahre 1918 verschiedenen Einflüssen unterworfen sein und im allgemeinen ein ziemlich bewegtes Leben haben.

Viele, besonders gegen Ende November und Anfang Dezember Geborene, werden durch den Trigonschein des Neptun zur Sonne wahrscheinlich Gelegenheit haben, durch Bekanntschaften oder Verbindungen mit edleren Menschen oder auch durch den Einfluß guter Bücher sich geistig zu verfeinern und zu vervollkommen, während die nach Mitte Dezember Geborenen — je nach ihrer Veranlagung — durch herbe Schicksalsprüfungen erst in den folgenden Jahren durch den Neptun-Aspekt zu einer Verinnerlichung oder Vertiefung ihrer Gefühle gelangen werden.

Viele Dezembere Menschen werden durch die Opposition des Jupiter zu ihrem Sonnenzeichen Schätze auch eine Zeitlang mit allerlei Unannehmlichkeiten und Schwierigkeiten zu kämpfen haben.

Manche werden auch, besonders im Monat Juni, wenn die beiden Planeten Jupiter und Mars im Quadratschein zueinander stehen — durch irgend wen gereizt und herausgefordert oder schwer getränkt und beleidigt werden. Besonders impulsiv veranlagte Dezembere Menschen werden sich alsdann zu übereilten Handlungen hinreißen lassen, die nicht gut für sie sind. Sie sollten ihr Tun vorher reiflich überlegen.

Manche, von der Sonne im Schützen beeinflusste Menschen werden unter so widerstreitenden Aspekten nicht frei von inneren Konflikten sein und sich unverstanden fühlen.

Bei schwächlichen und zarten Naturen wird die Opposition des Jupiter wahrscheinlich Krankheiten durch Störungen im Blutkreislauf oder andere Beschwerden hervorrufen.

Anderer Dezembere Menschen, bei denen das Haus des Berufs ihrer Nativität ungünstig aspektiert ist, können Streitigkeiten mit Vorgesetzten oder Angelegenheiten mit Behörden haben, und wieder andere mit noch mitwirkenden kritischen Aspekten zu Planetenorten des Wurzelhoroskops können sogar in gerichtliche Schwierigkeiten und Prozesse verwickelt werden, wenn solche nicht bereits bestehen.

So zeigen sich für Ende November und im Dezember Geborene im Jahre 1918 eine Menge widerstreitende Aspekte, die jedoch auch zeitweise durch gütige Einflüsse, wie durch den Sextilschein des Uranus und durch den Trigonschein der Saturn zur Sonne ihrer Nativität, gemildert werden, so daß

sich einerseits ein schmerzlicher Verlust, andererseits aber auch Gewinn und Erfolg zeigen wird. Wer seelisch leidet, hat vielleicht zur selben Zeit im Beruf oder in anderer Beziehung mehr Glück und Freude, wer aber materielle Sorgen hat, fühlt sich vielleicht seelisch oder in Herzensangelegenheiten befriedigter. Alles Gute ist eben selten vereint. Manchen jugendlichen Personen, die noch Erfahrungen sammeln müssen, wird gerade das, was sie heiß ersehnen, im Sinne einer höheren Vorsehung durch die Gegenströmungen der Gestirne zerstört werden. Viele erhoffen und erwarten zu viel, aber — es ist nicht alles gut, was uns nützlich und gut erscheint, wie das Umland so schön sagt:

Es geht der Jugend Sehnen
Nach manchem schönen Traum,
Mit Ungebuld und Tränen
Stürmt sie den Sternenraum.
Der Himmel hört ihr Flehen
Und lächelt gnädig: nein,
Und läßt vorübergehen
Den Wunsch zusamt der Pein.

* * *

Vorstehende Ausführungen machen keinen Anspruch auf Vollständigkeit und sind unter Vorbehalt aufzunehmen, weil vieles — ohne Einblick in die Nativitäten, nur unter Berücksichtigung des Sonnenstandes — sich nicht deutlicher sagen läßt, da in jedem einzelnen Falle etwa vorhandene Gegenströmungen mildernd oder verstärkend wirken können.

Über die Aspekte wäre ja noch viel mehr zu sagen, aber da ich nicht alles wiederholen kann, was ich schon in andern Aufsätzen gesagt habe, so verweise ich zur Ergänzung meiner Ausführungen auf meine andern Schriften, in denen der Leser noch manches finden wird, was nötig ist zum Verständnis der Bedeutung und der Wirkung von Aspekten und Transiten (siehe zum Beispiel „Wirkungen der Gestirneinflüsse“ Seite 28—45).

Alle, die sich unter den genannten Aspekten entmutigt, gereizt, erregt, betrübt oder beleidigt fühlen, mögen gute und edle Gedanken hegen und alle Liebe und Güte auf ihre Gegner und Widersacher konzentrieren, dann wird manche böse Wirkung, welche die Nichtbeachtung der Aspekte verursacht, schon im Entstehen aufgehoben.

Wer neue Ursachen zu üblen Wirkungen vermeidet, sich selbst beherrscht und redlich handelt, wird auch mehr Gutes erwarten können, und wer andern Freude bereitet, wird selbst erfreuet werden, denn: was der Mensch sät, das wird er ernten.

Unter Bosheiten und Anfeindungen werden am meisten die Menschen leiden, die noch nicht gelernt haben, Böses mit Gutem zu vergelten, selbst gütig, großmütig und milde zu sein.

Auch ungute Einflüsse lassen sich zum Guten wandeln, wenn man versucht, dem Gegner gerecht zu werden und ernsthaft prüft, wer ein Zerrwürfnis verschuldet hat. — — —

Kenner der wissenschaftlichen Astrologie, die vorstehende Ausführungen noch mehr ausarbeiten und die Schicksale ihrer Mitmenschen besser verstehen wollen, mögen besonders die im Laufe des Jahres sich noch bildenden Konjunktionen berücksichtigen, da diese einen starken Einfluß haben, wenn sie auf den Platz der Radixsonne, des Mondes oder auf den Ascendenten einer Nativität fallen.

Im Januar sind günstige Strömungen vorherrschend, da nach Mitte des Monats die Sonne, Jupiter und Mars durch Trigonalische verbunden sind, genau am 20. bis 23., wodurch das Jahreshoroskop der in diesen Tagen Geborenen glückverheißend ist. Ende Januar dagegen steht die Sonne in Opposition zum Neptun und Saturn, was vorübergehend Sorgen, Gemüthsdepressionen und Einschränkungen verursacht.

Im Februar sind eine Anzahl Konjunktionen:

Venus in Konjunktion mit Uranus, 23 Grad Wassermann am 5., was nach alten Regeln Ungünstiges, Falschheiten und Verdruß mit weiblichen Personen oder plötzlich ausbrechende Streitigkeiten bringen soll. Diese Transite machen die Betreffenden, zu deren Wurzelhoroskop die Konjunktion Beziehungen hat, auch zu sinnlicher Erregung und Eifersucht geneigt oder sie verursachen romantische oder unlautere Liebesaffären, je nach den noch mitwirkenden Aspekten.

Sonne in Konjunktion Venus am 10. wirkt günstig, beeinflusst zu Freude und Geselligkeit oder andern Annehmlichkeiten.

Sonne in Konjunktion zu Uranus am 13. wirkt mehr beunruhigend. Oft löst dieser Transit einen vorübergehenden Schreck und irgend ein plötzliches Ereignis aus, manchmal durch

eine trübe Botschaft oder Aufregung durch Feuer oder Explosionen und dergleichen mehr.

Merkur in Konjunktion Venus am 20. wirkt anregend und günstig.

Merkur in Konjunktion Uranus am 26. bringt meist Neues auf okkultem oder wissenschaftlichem Gebiet oder Auseinandersetzungen mit Lehrern, Kaufleuten, Wissenschaftlern oder Okkultisten (nach Brandler-Pracht).

Im März ist Sonne in Konjunktion mit Merkur am 13., tags zuvor Mond-Konjunktion Sonne, weniger günstig.

Im April, am 1., steht die Venus wieder in Konjunktion mit Uranus (Bedeutung wie unter Februar angegeben).

Doch gleichzeitig steht Jupiter im Sextil zu Saturn, was den Betreffenden Nutzen und Freude durch ältere Leute, angenehme Ereignisse oder geschäftlichen Gewinn bringt.

Im Mai sind mehrere Quadratscheine wirksam: im ganzen Monat steht Jupiter im Quadratschein zum Mars, am 19. die Sonne im Quadrat zum Uranus. Das sind disharmonische Aspekte, welche das Gemüt der Maientinder mehr oder minder beeinflussen.

Der Juni ist nicht nur durch die Sonnenfinsternis am 8. in 17 Grad Zwillinge bedeutsam, sondern auch durch die am 24. stattfindende Mondfinsternis in 2 Grad Steinbock. Dadurch werden auch die zu Weihnachten geborenen Menschen beeinflusst. Der Mars steht gleichzeitig zu den Himmelslichtern im Quadrat, also kritisch für die am 24. Juni und 24. Dezember Geborenen. Beachtenswert ist ferner im Juni: Sonne in Konjunktion Jupiter am 22. und Sonne in Konjunktion Merkur am 27. Diese guten Gegenströmungen werden manche üble Wirkung mildern.

Im Juli sind mehrere Konjunktionen bedeutsam:

Merkur in Konjunktion Neptun am 12., Merkur in Konjunktion Saturn am 17., Venus Konjunktion Jupiter am 27. und Sonne Konjunktion Neptun am 30. — Diese Zusammenkünfte der Planeten bewirken Verkehr mit sehr verschiedenartigen Menschen, je nach den Häusern des Horostops, worin die Planeten stehen. Merkur in Konjunktion Saturn verursacht oft gegenseitige Täuschungen, scheinbar vorteilhafte Verbindungen, die sich aber nachher wieder auflösen. Sonne

Konjunktion Neptun wirkt bedrückend aufs Gemüt oder hemmend in anderer Weise.

Im August steht Sonne in Konjunktion Saturn am 11. und Sonne in Opposition Uranus am 19. Beide Konstellationen sind ziemlich bedenklich und haben die bereits im ersten Teil beschriebenen Wirkungen.

Im September ist Sonne in Konjunktion Merkur am 2., Venus in Konjunktion am 16., dann nochmals am 25., Mars im Quadratschein zum Saturn am 21. und Mars im Quadratschein zum Uranus am 23. Während sich also Saturn und Uranus mehr und mehr ihrer am 1. Oktober stattfindenden genauen Opposition nähern, steht Mars in der Mitte zwischen beiden, und zur Zeit des Herbstanfanges (am 23. September abends 8 Uhr 45, Greenwichzeit, 9 Uhr 45 M. E. Z.) der Mond nahezu 17 Grade Stier im Quadratschein und in Opposition zu den mächtigen Planeten. — Man betrachte daraufhin das Himmelsbild auf dem Titelblatt.

Zwar wird der Mond zu dieser Zeit von Jupiter, Venus und Merkur gut bestrahlt, aber die sich kreuzenden Aspekte aus den festen Zeichen Stier, Löwe, Skorpion und Wassermann lassen auf eine sehr kritische, unruhige Zeit von langer Dauer schließen, welche, wie schon im ersten Teil des Buches gesagt, die etwa Mitte Februar, Mai, August und im November Geborenen am meisten empfinden werden, sei es durch eine Durchkreuzung ihrer Pläne oder durch besondere Ereignisse und traurige Nachrichten.

Im Oktober ist bemerkenswert noch Sonne Konjunktion Merkur am 15. und Sonne Quadrat Uranus am 16.

Im November ist nach den ungünstigen Aspekten von Uranus und Saturn am 23. Sonne in Konjunktion Venus in 0 Grad Schütze, die gut für die zwischen dem 22. und 24. November und für Ende März und Ende Juli Geborenen ist.

Im Dezember ist eine Sonnenfinsternis am 3. in 10 Grad Schütze, doch steht Venus noch in Konjunktion mit den Himmelslichtern.

Kenner der Astrologie werden aus dem Herbsthoroskop manche Schlüsse ziehen können. Uranus und Saturn stehen am oberen und unteren Meridian, noch dazu von Mars durch erakten Quadratschein angefeuert. Und der Mond steht in

ungünstigen Applitations-Aspekten dazu. Der Mond ist der Herrscher des Ascendenten, aber unzweifelhaft beherrscht der Uranus das ganze Horoskop, so daß große Neuerungen und Reformen zu erwarten sind, denen noch eine unruhige Zeit vorangehen dürfte.

Doch was auch kommen mag, — es wird gut und lehrreich für uns alle sein. Wer genügend Seelengröße und den festen Glauben an göttliche Fügung besitzt, der wird auch in trüben Zeiten oder unter kritischen Aspekten denken:

„Was Gott tut, das ist wohlgetan,
Es bleibt gerecht sein Wille.“

Nachwort.

Die wiederholte Ermahnung, stets zu individualisieren, in meinem Büchlein: Wirkungen der Gestirneinflüsse, veranlaßte Herrn Max Dittrich in Leipzig zu einer Kritik.

Er schrieb im Zentralblatt für Okkultismus unter anderem: „. . . daß man von der Astrologie eine merkwürdige Vorstellung erhält, wenn die Grundanlagen der Menschen statt vom astralen Einfluß (Grundhoroskop), durch Vererbung, Erziehung, Umgebung usw. bedingt sind.“

Meine diesbezügliche Äußerung Seite 27 heißt:

„Wohl kann ein Erforscher der kosmischen Einflüsse mit Hilfe astronomischer und mathematischer Kenntnisse genau auf den Tag den Höhepunkt irgend einer kritischen Strömung berechnen, wenn er die gegenwärtigen Gestirneinflüsse oder astralen Strömungen mit dem Stand der Planeten im Wurzelhoroskop eines Menschen — d. h. mit der Gestirnst constellation während der Geburt — vergleicht, er wird aber, wenn er die näheren Umstände, Verhältnisse und noch mitwirkenden Personen der Umgebung nicht kennt, keineswegs die Einzelheiten der bevorstehenden Ereignisse angeben können.“

Und an der andern Stelle sagte ich: „Weil aber die Grundanlagen der Menschen — bedingt durch Vererbung, Erziehung, Umgebung usw. — so verschieden sind, ist auch die Deutung und Schilderung der Gestirneinflüsse im Hinblick auf jede einzelne Nativität durchaus zu individualisieren.“ Das behaupte ich auch heute noch.

Meine persönliche Anschauung über Vererbung aber ist eine ganz andere, als jener Herr anzunehmen scheint.

Wenn Herr Dittrich die Bedeutung der Vererbung und Umwelt für den Charakter eines Menschen leugnet, wie aus seinen Worten hervorzugehen scheint, wenn er den Charakter eines Menschen nur aus den Einwirkungen der Gestirne er-

klären will, so zeigt das nicht nur eine trasse Untermnis der Vererbungslehre und ihrer Tatsachen, sondern er erweist auch der Astrologie einen schlechten Dienst, indem er von ihr mehr verlangt, als sie leisten kann. Nichts bringt ein System, eine Lehre so sehr in Verruf als hochgespannte Erwartungen, die sich nicht erfüllen. Die zuerst für eine Sache schwärmen, wandeln sich dann leicht zu Verächtern und Feinden.

Auf die schwierige Frage des Zusammenhanges von Astrologie, Karma und Vererbung möchte ich an dieser Stelle nicht eingehen, sondern eine ausführliche Beantwortung einem späteren Werke vorbehalten.

Meines Erachtens inkarniert sich eine Seele, die bei der Zeugung des irdischen Leibes oder erst bei der Geburt — wer will das genau sagen? — von einem Elternpaare angezogen wird bei den Menschen, wohin sie nach höheren Gesetzen — ihrem Karma gemäß — gehört, um in diesem Erdendasein ihr Geschick auf sich zu nehmen oder, wie Goethe so treffend sagt: ihres „Daseins Kreise zu vollenden“.

In diesen Worten liegt ein tieferer Sinn, als allgemein verstanden wird.

Mit meinem Hinweis, daß die näheren Umstände, Verhältnisse und noch mitwirkenden Personen bei Voraussagen zu berücksichtigen sind, wollte ich eigentlich etwas anderes sagen, deshalb einige Beispiele:

Da ich über ungünstige Aspekte in vorliegender Schrift schon genug gesagt habe, will ich einmal von guten Aspekten reden. Ein Transit des gütigen Jupiter löst Freude aus oder das Empfinden von Wohlbehagen und Zufriedenheit.

Die Freude kann aber bei dem Einzelnen ganz verschieden sein oder verschiedene Gründe haben. Und ich betone nachdrücklich nochmals: den Umständen, Verhältnissen und mitwirkenden Personen entsprechend.

Brandler-Pracht schreibt: „Jupiter über seinen eigenen Platz (die Stelle, die er während einer Geburt einnahm) gehend oder über seine guten Aspekte, verursacht: Erfolge aller Art, Ehren und Gewinne, Beförderung, neue, einflussreiche Freunde, neue Stellung und gute Gesundheit.“

Damit ist sehr viel, fast zuviel gesagt, denn ich habe gefunden, daß sich im gewöhnlichen Leben solche Transite oft

nur durch ein paar Tage Gelegenheit zu besserem Leben, durch lustliche oder sinnliche Genüsse, durch Einladungen zu Festlichkeiten, durch Zusammentünfte mit wohlwollenden Menschen, durch Geschenke oder erfreuliche Botschaften bemerkbar machen. —

Man lese daraufhin auch die Ausführungen in meiner Hindenburg-Broschüre und verfolge weiter, was die Zeitungen etwa nach Anfang April über unsern Generalfeldmarschall berichten werden, denn dann wird in seiner Nativität wieder — nach einigen Aspekten, die große Anstrengung erfordern — Jupiter im Trigonschein zur Sonne (radix) stehen. Sagen wir also einfach: Der Jupiter-Aspekt bringt Freude! Damit ist nicht zuviel gesagt.

Um aber den Einwand des Kritikers zu widerlegen, möchte ich noch hinzufügen, daß die Veranlassung zu großer Freude bei einem Fürsten oder Feldherrn eine andere ist als bei einem Manne des Volkes.

Ein Herrscher freut sich, wenn seine Pläne gelingen, wenn er seinem Volke neue Siege verkünden kann, — ein Reicher hat unter dem Aspekt vielleicht Freude an frohem Gelage, — ein Arbeiter kann sich schon freuen, wenn er von einem gesellschaftlich Höherstehenden ein „gutes Trinkgeld“ oder etwas geschenkt bekommt, was er nicht alle Tage hat, was dem mit Glücksgütern Gesegneten aber so alltäglich ist, daß er keine Freude darüber empfindet.

Der beschenkte Arbeiter wird dann gutgelaunt zu seinem Weibe sagen: „Heute hatte ich aber mal einen Glückstag!“ oder er wird in die Kneipe gehen und das Geld, was er bekam, — vertrinken oder sich „auch mal etwas Gutes antun“, ohne andere an der Freude teilnehmen zu lassen.

Es gibt eben verschiedenartige Menschen, die unter gleichen Einflüssen verschieden handeln, nämlich ihrer Veranlagung entsprechend.

In gesellschaftlich höheren Kreisen wird man unter guten Jupitertransiten auch in froher Stimmung sein, aber Ansprüche und Verhältnisse sind doch ganz andere als die des Mannes aus dem Volke.

Schließlich gibt es auch Menschen, die trotz des Krieges keinen Grund zum Klagen haben, die noch alles besitzen, was sie zum Wohlergehen brauchen, die aber trotzdem weder ein

Gefühl der Dankbarkeit noch der Freude empfinden, wenn es ihnen gut geht und sie noch am reich gedeckten Tische sitzen können. Sie sind aber die ersten, die unzufrieden murren, wenn sie in schlechten Zeiten gewohnte Genüsse entbehren müssen. Also kommt es doch immer auf die Menschen und Verhältnisse an, wie ein Planetenübergang empfunden wird.

So ließen sich noch manche Beispiele angeben.

Herr Max Dittrich schloß seine Kritik meines Büchleins mit den Worten:

„Kurz: Für eine Einführung methodisch zu wenig, — inhaltlich zuviel! — Sonst zum Nachdenken genug.“

Darauf möchte ich sagen: Über die Methode wollte ich nicht ausführlicher sprechen, denn instruktive Lehrbücher haben wir genügend. Warum also fortwährend Methoden wiederholen? — Wer Astrologie studieren will, muß sich doch an anderer Stelle mit dem mathematischen Teil erst vertraut machen. Mir kommt es mehr darauf an, praktische Beispiele und Beweise zu bringen, wie die Gestirneinflüsse wirken, um der Astrologie die gebührende Beachtung zu verschaffen. Und in diesem Sinne kann ein Buch inhaltlich nie zu viel bringen. — Es enthält leider noch zu wenig.

Brachte das Büchlein aber „zum Nachdenken genug“; so hat es seinen Zweck erfüllt.

Mit der Anerkennung, die in diesen drei Worten liegt, bin ich vollständig zufrieden, denn ich wollte nicht mehr als zum Nachdenken anregen. Blinden Glauben habe ich nie gefordert. Ich verweise vielmehr auf die Worte Seite 39: „So vorsichtig im Glauben wie im Nichtglauben“, worin ich meinen kritischen Standpunkt kurz und klar dargelegt habe. Und ferner auf die Worte (ebenda):

„Wer aber will sich vermessen, zu sagen, daß er tief genug in das Wissen vom Kosmos eingedrungen sei, um endgültige, unangreifbare Antworten auf alle ungelösten Fragen geben zu können!“

Ich gewiß nicht!

Die Verfasserin.

Von **Elsbeth Ebertin** erschienen unter anderen:

I. Graphologie.

Praktisches Lehrbuch der Graphologie und Charakterbeurteilung.

Mit 190 Facsimiles. 2,75 Mt.

Intelligenz und Handschrift.

Mit 131 Facsimiles. 3,75 Mt.

Graphologische Charakterstudien:

Band I: Wie die Männer in der Liebe sind.
2,65 Mt.

Band II: Wie die Frauen in der Liebe sind.
2,65 Mt.

Jedes Werk umfaßt über 200 Seiten mit über 100 Abbildungen
interessanter Schriftzüge.

Elegant gebunden je 4,75 Mt.

Das „**Bremer Tageblatt**“ schreibt:

Was diese Studien auszeichnet, ist vor allem das eine, daß die Verfasserin es versteht, ihre ernstesten, scharfsinnigen Beobachtungen im Ton einer unterhaltenden Plauderei vorzutragen, in der sich Schalkhaftigkeit, Witz und Satyre mit strenger Sachlichkeit und Beweiskraft zu einem Stil mischen, der die Bücher zu einem ebenso kurzweiligen wie inhaltsreichen Lesestoff macht.

Graphologische Betrachtungen:

Handschriften der Verliebten.

1,35 Mt.

Auf Irrwegen der Liebe.

1,80 Mt.

II. Astrologie.

Astrologische Studien:

Königliche Nativitäten.

Mit 14 Illustrationen. 2,50 M.

Wirkungen der Gestirneinflüsse.

1,60 M.

Die Nativität des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

1 Mark.

Die Verfasserin, die auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Astrologie schon Beachtenswertes geschrieben hat, veröffentlichte im Frühling 1917, daß im Herbst große Erfolge und siegreiche Fortschritte der Deutschen unter Hindenburgs Führung zu erwarten sind, bezweifelte aber gleichzeitig, daß diese guten Aspekte schon stark genug sein würden, um den Frieden zu bewirken. — Die Broschüre wurde gleich nach dem Erscheinen besichtigt, wurde aber nach weiterer Prüfung erfreulicherweise kurz vor des Generalfeldmarschalls 70. Geburtstag wieder freigegeben, nachdem sich die siegreichen Fortschritte durch den Fall von Riga und durch die Siege über die Italiener bereits erfüllt hatten. Im Frühling 1918 soll sich nach den Angaben der Verfasserin abermals eine so günstige astrale Strömung bemerkbar machen. Wir wollen abwarten, ob die Verfasserin auch darin wieder recht behält.

W.

III. Belletristik.

Liebeswandlungen. Erzählung. 2. Auflage.

1,50 M.

Zwei Frauen. Novelle.

1,20 M.

Inspektor Raabe. Roman.

1,80 M.

Alles verstehen — alles verzeihen.

Skizzen und Novelletten. 1,80 M.

Kriegsbraut=Lieder.

Gedichte. (Mit dem Bilde der Dichterin.)

1 Mart.

Nachstehend einige Urtheile aus den zahlreichen lobenden Stimmen der Presse.

„Breslauer Gerichtszeitung“, Nr. 47, 38. Jahrgang.

Elsbeth Ebertin hat das schön ausgestattete Buch, das bei einem Umfange von nur 30 Seiten einen kleinen Reichtum zeitgemäßer Liebesdichtungen enthält, ihrem Landsturmmann gewidmet und allen Kriegsbräuten und Kriegerfrauen zugeeignet. Sie selbst ist eine Kriegsbraut, und so floß ihr Dichterherz über von liebesheißen Empfindungen, und diese gestalteten sich zu herzigen Versen von edler Schlichtheit. Gerade durch ihre vollstümliche Einfachheit in Form und Sprache sind diese Lieder geeignet, den schönen Zweck zu erfüllen, den sie erfüllen sollen. Die Liebesprache des bräutlichen Herzens gelangt hier unmittelbar zum Ausdruck, und mit ihrer Innigkeit wird sie vollen Widerklang in allen gleichgestimmten Herzen finden.

„Neuer Görlitzer Anzeiger“, Nr. 267.

. . . In prächtigen Stimmungsbildern offenbart die Dichterin all die Gefühle, all die Hoffnungen und Zweifel, die das Herz der Braut durchzittern, die ihr Liebstes fürs Vaterland hingeben mußte. Sie begleitet ihn in Gedanken in allen Gefahren und Nöten und gedenkt jubelnd der Rückkehr des geliebten Mannes. Die tiefempfundener Lieder werden mancher Kriegerbraut Trost und Hoffnung bringen.

„Niederschlesische Zeitung“, Nr. 273.

Mitten im Kriege eine Sammlung Gedichte, die mit dem großen Ereignis in engstem Zusammenhang stehen. Sie muten uns an wie ein Blumenbeet in dem steinigten Boden der rauhen Wirklichkeit. Elsbeth Ebertin, eine geborene Görlitzerin, ist eine Dichterin, die bei uns mit ihrer Kunst Heimatsrecht erworben hat. Ihre Erzeugnisse sind lebendig in Aufbau und Durchführung. Inneres Erleben einer tief empfindenden reifen Seele spricht aus jeder Zeile. Tiefes Weh über die Schrecknisse des Weltenbrandes, aber auch frohe Hoffnung auf eine glückliche Zukunft kommt in den Gedichten formvollendet in Schilderung und Sprache zum Ausdruck.

Kurz vor Ausdruck der vorliegenden Broschüre kam die Mitteilung, daß das auf Seite 3 empfohlene Buch von Feerhow vergriffen ist, dafür sollen demnächst im gleichen Verlag zwei neue Bücher von Friedrich Feerhow erscheinen: „Die praktische Astrologie“ und „Schlüssel zur Aktivität“.

Die beiden Broschüren: „Königliche Aktivitäten“ und „Wirkungen der Gestirneinflüsse“ sind auch beinahe vergriffen. An eine neue Auflage kann erst nach dem Kriege gedacht werden; doch wird in einem vollstümlichen Roman: „Der Weg zur Freiheit“ von Elsbeth Ebertin, das Verständnis für wissenschaftliche Astrologie dem Laien sehr erleichtert werden.

**Kann ich genesen? Ein Gespräch zwischen
Möglichkeit, Hindernisse und Bedingungen der Genesung.
Von Dr. med. G. Kiedlin. Preis 2 Mt.**

Diese für jeden Patienten wichtige Frage findet hier eine sachgemäße, gründliche Beantwortung. Die Schrift zeigt dem Kranken, wie mancherlei, großenteils noch unbekannte Umstände und Kräfte bei der Beurteilung seines Zustandes und seiner Aussichten zu beachten sind und wie schwer es selbst für den tüchtigsten Arzt in vielen Fällen ist, ein klares Ja oder Nein zu geben. Während Dr. Kiedlins größeres Werk „Grundursachen der Krankheiten und wahre Heilmittel“ vorwiegend die Körpermaschine, die Ursachen ihrer Schäden und die Mittel zur Beseitigung dieser Schäden betrachtet, behandelt diese Schrift die nicht minder wichtige, aber fast immer vernachlässigte Betriebskraft der Körpermaschine und sucht deren große Bedeutung für Gesundheit und Krankheit klar zu machen.

**Grundursachen der Krankheiten
und wahre Heilmittel. Auf Grund der
neuen Atomlehre
dargestellt für Ärzte und gebildete Laien von Dr. med.
G. Kiedlin. Preis 5 Mt.**

Die Heilkunst ist in den letzten Jahrzehnten sehr in die Breite gegangen, so sehr, daß sie in einer Fülle von Einzelheiten und einem Gewirre widersprechender Meinungen zu verflachen und zu verstanden droht. Soll aber ihr Strom lebendig fließen, so muß er in die Tiefe gehen. Es gilt nicht mehr, die Erscheinungen zu beschreiben, sondern zu erklären; zu sagen, warum etwas geschieht, warum etwas so ist, warum der eine Mensch geneset, der andere nicht, warum die Menschen sich gegen die gleichen Einwirkungen so verschieden verhalten. Diese Fragen werden hier beantwortet durch eine Lehre, die den Menschentkörper klar und durchsichtig als das hinstellt, was er ist: als eine Maschine, die nach einer gewissen Ordnung arbeitet, und als ein Gebäude, dessen Festigkeit und Tüchtigkeit abhängt von der Beschaffenheit und der Unordnung seiner kleinsten Teilchen, seiner Bausteine. Die Wissenschaft hat festgestellt, daß der Menschentkörper, gleich andern Körpern, aus kleinsten Teilchen, den Atomen und Molekülen, besteht, aber aus Atomen und Molekülen verschiedener Elemente. Daraus ergibt sich, daß die kleinsten Teile verschieden geordnet sein können, daß nicht alle Ordnungen gleich gut sind und daß die Ordnungen durch mancherlei Einwirkungen gestört werden können. So seltsam und unglaublich es klingt, lassen sich mit diesem Grundgedanken die allermeisten Krankheiten befriedigend und einfach erklären, so einfach erklären, daß man fragen könnte: warum hat man dies nicht längst gewußt?

Die Schriften von Dr. Kiedlin vertiefen die Heilkunst in ungeahnter Weise und stellen sie auf den festen Boden der Naturwissenschaft, nämlich auf den Boden einer durch die Atomtheorie ermöglichten neuen Konstitutionslehre, die tief und umfassend genug ist, um alle wirklich guten Heilweisen in sich aufnehmen und miteinander versöhnen zu können. Sie sind unentbehrlich für jeden, der eine Heilkunst auf sicherer Grundlage sucht und den feineren Aufbau seines Körpers will kennen lernen.

COLUMBIA UNIVERSITY

This book is due on the date indicated below, or at the expiration of a definite period after the date of borrowing, as provided by the rules of the Library or by special arrangement with the Librarian in charge.

DATE BORROWED	DATE DUE	DATE BORROWED	DATE DUE
C28(638)M80			

156.4

E639

